

Breslauer Jüdisches Gemeindeblatt

AMTLICHES BLATT DER SYNAGOGENGEMEINDE Breslau

Hauptgeschäftsführer: Manfred Rosenfeld, Breslau

Verlag: Hellmuth und Erich Schakfy,
Breslau, Gartenstraße 19

Druck und Anzeigen-Annahme:

Druckerei Schakfy, Breslau 5, Gartenstraße 19
Telefon 231 75

Anzeigenpreis: Die 8 gespaltene Millimeter-Zeile oder deren Raum 11 Pfennige — Bei laufenden Aufträgen Rabatt
Erscheinungstermin vierzehntägig — Preis 48 Pfennig vierteljährlich (einschließlich Zustellgebühr) — Postcheck-Konto 620 95
Für die unter dem Namen des Verfassers erscheinenden Artikel und die Vereinsnachrichten übernehmen wir nur die pressegesetzliche Verantwortung

12. Jahrgang

31. Mai 1935

Nummer 10

Zum Schowuauus-Fest

RUTH

Sie stand inmitten des Gesindes
Wie eine Blume, die im Acker steht,
Und ihre Augen waren eines Kindes
Augen, das noch im Land der Märchen geht.

So fand er sie an seines Feldes Raine
Schon in des Abends tiefer Heimlichkeit.
Stumm legte er zu ihrer auch noch seine
Kornlese in ihr weites Kleid.

Und er entließ sie mit der Liebe Segen —
Sie, die ein Sturm in seine Stadt verweht —
Da mußte er die Hände auf sie legen

Und ihre Worte wurden zum Gebet.
Der junge Tag besiegelte den Bund
Und Könige entwuchsen seinem Grund.

Ben-Chorin

Aus dem Gedichtband von Fritz Rosenthal (Ben-Chorin): Die Lieder des ewigen Brunnens
Wien und Leipzig 1934, Verlag R. Löwit

Schuwauus!

Neben der Bezeichnung als Wochenfest, das 7 gezählte Wochen nach Pessach fällt, hat das Fest noch die beiden anderen Namen יום הכבוד und יום מתן תורה. Fest der Erstlinge und Fest der Gesetzgebung, ein Fest, das die Natur uns bereitet und ein solches, das die Religion uns lehrt.

Gott hat der Natur aufgetragen, die Erhaltung des geschaffenen Menschen zu ermöglichen und hat zu gleicher Zeit dem Menschen das höchste Sittengesetz gegeben. Das ist am Sinai geschehen, wo der von Abraham durchdachte und von seinen Nachfolgern festgehaltene Monotheismus in religionsgesetzliche Formen gefaßt wurde. Wir haben seit dem Sinai diese Gottesidee nicht als ein Privileg besonders aus der Masse herausgehobener Männer betrachtet, sondern das ganze Volk ist zum Träger dieses Religionsgedankens geworden. Darum war seit jenen alten Zeiten ein Abfall von dieser Idee nicht nur als eine Treulosigkeit gegen Gott gewertet, sondern in gleichem Maße war er eine Untreue gegen die Gemeinschaft und die Gemeinde. Je schwerer der Weg war, den Israel zu gehen hatte, je drückender das Schicksal, das man ihm bereitet hatte, desto wertvoller ist ihm Lehre und Gesetz vom Sinai geworden. Die Juden waren nicht ein philosophisches Volk im Sinne der klassischen Völker des Altertums, die die Gottheit stets durch philosophische Betrachtungen und Zergliederungen zu erkennen suchten, sondern Israel, das Hunger und Durst nach seinem Gotte verspürte, fand ihn in der Offenbarung, in einer Prophetie, die auf den Anbruch eines glücklichen Tages hinweist.

Uns den Nachkommen jener Alten von Sinai, den Erben ihres Wollens und ihres Strebens wird das Fest von Jahr zu Jahr zu neuer Offenbarung. Ein altes Midrasch-Wort sagt, Gott habe die Thora absichtlich auf dem Sinai offenbart, der im Verhältnis zu anderen Bergen nicht hoch ist, damit alle Menschen die Höhe ersteigen können, um sich zu holen, was ihnen vom Inhalt dieser Lehre das Schönste dünkt, Liebe und Frieden, Tugend und Gottesfurcht oder was sonst an kostbaren Schätzen den unerschöpflichen Quell der Thora füllt. Da findet sich eine Geisteslehre, die, befreit von allen Schläden, den ganzen Menschen fordert. Das heißt doch nichts anderes als die Sehnsucht des Judentums zu betonen, von den Gütern seines Geistes allen Menschen, die sie suchen, zu geben, damit sie sich wählen, was ihr wahres Glück bedeutet.

Wir sind jetzt, mehr als es früher der Fall war, redlich bemüht, die Güter dieses Geistes zunächst einmal für uns selbst zu erwerben. Wir haben eingesehen, daß wir kein Recht haben, von ihnen anderen zu predigen, solange wir

selbst nicht bewußte und stolze Besitzer dieses alten jüdischen Geistesgutes wieder geworden sind. Wie damals Gott die Thora den Juden nur deshalb gegeben hat, weil die Kinder Bürgen sein sollten, so muß auch in unseren Tagen unser allergrößtes Bestreben das sein, aus unseren Kindern Bürgen für uns selbst zu machen. Wir wollen die Zeit als hinter uns liegend betrachten, da uns fast jeder Sinn für religiöse Unterweisung unserer Kinder abhanden gekommen war, da wir noch meinen konnten, unsere Kinder zu überbürden, wenn man für sie Thora-Unterweisung forderte, da wir unwillig waren, wenn man von uns verlangte, die Güter unseres Geistes so zu wahren, daß sie mit gleichem Werte auf unsere Kinder einmal übergehen könnten. Wir haben Vieles versäumt und Vieles gut zu machen. Das Fest der Thoragesetzgebung zeigt uns den Weg der Wiedergutmachung, er heißt: religiöse Gesinnung bei unserem Denken und Tun in der Familie und im Leben draußen, er fordert Wahrhaftigkeit und Treue, Liebe und Menschenfreundlichkeit, er verlangt Bescheidenheit und Selbstzufriedenheit, er erwartet Selbstbefinnung und Zurückhaltung, er ruft Dir an jedem Morgen zu

ואהבת את ה' אלהיך בכל לבבך ובכל נפשך ובכל מאודך

„Und Du sollst lieben den Ewigen Deinen Gott mit Deinem ganzen Herzen, mit Deiner ganzen Seele und mit Deinem ganzen Vermögen“, und er grüßt Dich am Abend mit dem hoffnungsvollen Wort וראה לא יום ירא ייטן שם יראא „Siehe, es schlummert und es schläft nicht der Hüter Israels.“

In seiner neuesten Erzählung „Auf drei Dingen steht die Welt“ läßt Gerson Stern den sterbenskranken Markus das Geständnis aussprechen, „Meine Bibel war die Naturwissenschaft. Alles ist eingefügt in den Kreislauf des Werdens und Vergehens, auch der Mensch, auch ich, auch Sie, der Lehrer Levi.“ Und er fordert von Levi: „Suche mir den Gott, den ich nicht finde, suche mir den Gott oder Du selbst bist gottverloren.“ Und Levi antwortet: Emunoh, Vertrauen haben, Vertrauen zu dem, der sprach: אהיה אהיה „Ich werde sein, der ich sein werde.“ Emunoh muß man verstehen, muß man erleben, die Wissenschaft ist da, die Wissenschaft bleibt, aber es kommt eine Begnadung über uns!“

Möge solche Emunoh über unsere Zeit und unsere Menschen kommen, möge Vertrauen uns stärken, wenn wir das Fest begrüßen, das Gott uns erneuere

רחמים ושלום לשון ולשמה

„Zum Leben und zum Frieden, zur Wonne und zur Freude.“
Rabbiner Dr. S ä n g e r.

Abraham Geiger.

Zu seinem 125. Geburtstag

Zeitabschnitte sind Ruhepunkte, Augenblicke der Besinnung, des Rückblicks auf die abgelaufene Zeit, der Beziehung des Vergangenen auf die Gegenwart und damit der Gestaltung der Zukunft. Nur das Kind, das eben nur in der Gegenwart lebt, und der gedankenlos in den Tag hineinlebende Mensch geht achtlos an solchen Augenblicken vorüber oder empfindet bloß die Freude. Wer das Leben wirklich erlebt, der stellt den Augenblick in den Ablauf der Zeiten, verknüpft ihn mit Vergangenheit und Zukunft. Denn bloßes Gedenken des Vergangenen ohne Beziehung auf Gegenwart und Zukunft ist unfruchtbar, und was fruchtbar ist allein, ist wahr. Wir deutschen Juden haben in dem Erleben dieser schweren Gegenwart ganz besonders Anlaß, der großen Männer der Vergangenheit zu gedenken, nicht um einer Pflicht der Pietät zu genügen, sondern um fruchtbare Anregung für uns selbst zu gewinnen. Diese großen Gestalten sind sämtlich Kämpfer gewesen. Das aber ist der Wert

der Betrachtung aus einiger geschichtlichen Entfernung, daß, auch wenn die Meinungsverschiedenheiten, ja die Kämpfe noch fortbauern, an Stelle der leidenschaftlichen Parteinahme die ruhige Würdigung tritt, die auch dem Gegner gerecht wird. Nur der engstirnige Fanatiker verschließt sich solcher Betrachtung.

Am 24. Mai waren 125 Jahre verflossen, seit Abraham Geiger in Frankfurt a. M. geboren wurde. In Wiesbaden, Breslau, Frankfurt und Berlin hat er als Rabbiner gewirkt. Aber der Hauptanteil seiner Wirksamkeit entfällt auf seine mehr als 23jährige Breslauer Amtstätigkeit. In der 1829 erbauten Synagoge der Gesellschaft der Brüder, unserer „Alten Synagoge“ hat er von 1840 bis 1863 das Gotteswort verkündet mit seiner glänzenden, rechnerischen Begabung, mit seinem tiefen Wissen, mit seinem lebendigen Verständnis und seiner festen Verbundenheit mit der Kultur der Zeit und vor allem mit seiner tiefen Gläubig-

feit und seiner glühenden Begeisterung für die Religion der Väter. Von dem gewaltigen Eindruck seiner Predigten, von der Einwirkung seiner Persönlichkeit, von seinem Einfluß auf die Jugend hat die damalige Breslauer Generation noch nach Jahrzehnten nicht genug des Rühmenswerten zu erzählen gewußt. Die Formung und Ausgestaltung des Gottesdienstes in unserer Neuen Synagoge, so viele Veränderungen sie in Einzelheiten auch seither erfahren hat, geht auf ihn zurück, unsere Gemeindebibliothek ist aus dem von ihm begründeten Jüdischen Lehr- und Leseverein herausgewachsen, unsere Religionsunterrichtsanstalt II — ungeachtet ihrer Bezifferung die ältere — ist 1843 von ihm errichtet worden. So dauert in diesen wie in manchen anderen Institutionen unserer Gemeinde sein Wirken fort.

Aber die Bedeutung seines Lebenswerks geht weit über die Gemeinden hinaus, in denen er als Rabbiner gewirkt hat. Es war die Zeit der Emanzipation, deren Inhalt keineswegs allein die bürgerliche Gleichberechtigung der Juden war, sondern ebenso sehr ihre Eingliederung in die allgemeine Kultur der Zeit, die Entstehung der Wissenschaft des Judentums — mit einem Wort die Reform. Denn Reformer sind sie alle, die führenden Theologen jener Zeit, auch der streng orthodoxe Samson Raphael Hirsch, der Studienfreund Geigers und später sein entschiedenster Gegner. Von der Notwendigkeit der Reform spricht Zacharias Frankel nicht minder als Samuel Holdheim. Erst später, nach dem Auftreten der Frankfurter Reformfreunde und der Gründung der Jüdischen Reformgemeinde in Berlin, ist der Name Reform allmählich nur dieser Holdheim'schen Richtung vorbehalten geblieben, während die Anschauungen Geigers in vielen Nuancen und Tönungen in dem religiösen Liberalismus wirksam geblieben sind.

Geigers religiöser Liberalismus hat zwiefache Wurzel: die tiefe Gläubigkeit und Begeisterung für die jüdische Religion und seinen wissenschaftlichen, vor allem geschichtlichen Sinn. Er selbst nennt sich einen Mann der geschichtlichen Betrachtung, er vertritt die „Reform der Geschichte“ gegenüber denen, die das religiöse Leben als etwas Abgeschlossenes, Starres ansehen, wie gegenüber dem Standpunkt, den er als „Reform ins Leere“ bezeichnet. Seine theologische Wissenschaft ist offenbarungsgläubig und traditionsgläubig. Er nennt die Tradition die ebenbürtige Tochter der Offenbarung, wie er die Religion den „Tubel der Seele“ nennt. Er betont den Gedanken der geschichtlichen Kontinuität, nichts aus allen geschichtlichen Entwicklungsstufen verleugnet er und möchte er missen, alles ist ihm des Judentums unveräußerliches Eigentum, überall erkennt er den ursprünglichen Geist nach den verschiedenen Zeiten und der verschiedenen Begabung und dennoch in voller Einheit. Alle Neugestaltungen haben sich auf dem Boden der Geschichte zu vollziehen, die Entwicklung muß auf der gegebenen Grundlage vor sich gehen. Was in der Geschichte lebendig ist, was mit dem Volksgefühl sich innig verbunden hat, das allein kann lebenskräftig fortwirken; was unvorbereitet hingestellt wird, ist wurzellos und hat keinen Bestand. Darum genügt es ihm nicht, das Judentum in der Ausprägung irgend einer Zeit zu erfassen, vielmehr sucht und verlangt er Erkenntnis und Prüfung nach der Totalität seiner Ausprägungen. Das ist Geigers Deutung des Begriffs der Entwicklung, die kontinuierlich, aber keineswegs gradlinig, sondern in Wellenbewegungen verläuft, ist das methodische Prinzip des religiösen Liberalismus im Judentum, so weit auch im Einzelnen die Meinungen auseinander gehen. Diese Auffassung der Tradition nicht als etwas Abgeschlossenes, sondern in stetigem Fluße Begriffenes scheidet den religiösen Liberalismus von den konservativen Strömungen. Folgerichtig fordert Geiger in erster Reihe die Reform der Anschauung; die Auswirkung für das praktisch religiöse Leben müsse sich dann fast von selbst ergeben. Darum ist er kein einseitiger Konsequenzmacher und scheut auch keineswegs

den Vorwurf der Halbheit, weil ihm eben Entwicklung etwas Allmähliches, organisch Werdendes ist.

Geiger stand mitten in den Kämpfen um die Neugestaltung der Anschauungen und deren Ausprägung. Die Kämpfe gingen damals noch um Dinge, die längst nicht mehr Gegenstand der Meinungsverschiedenheit sind, um deutsche Predigt, Ornat des Rabbiners usw. und um die Freiheit der wissenschaftlichen Forschung. Die Kämpfe führten Anfang der vierziger Jahre zur völligen Zerreißung der Breslauer Gemeinde, die erst nach mehr als einem Jahrzehnt durch die Schaffung eines konservativen und eines liberalen Gottesdienstes und Religionsunterrichts mit einem konservativen und einem liberalen Rabbiner — Tiktin und Geiger — wieder geeint werden konnte. Seither ist diese Verfassung unserer Gemeinde für andere große Gemeinden vorbildlich geworden. Die Verschiedenheit und der Gegensatz der Meinungen besteht weiter, und es ist gut, daß die verschiedenen religiösen Anschauungen zur Geltung kommen. Aber es ist gut, daß die Lehre der Geschichte alle auf die Notwendigkeit verweist, die Meinungsverschiedenheit innerhalb der Einheit auszutragen.

Geigers wissenschaftliche Bedeutung kann im Rahmen dieses Aufsatzes nicht annähernd gewürdigt werden. Manches Ergebnis seiner Forschung, die die verschiedensten Gebiete der Wissenschaft des Judentums umfaßte, ist heute überholt, aber vieles ist wenigstens in seinen Grundzügen noch heute und für die Dauer geblieben. Seine Auffassung des Pharisäismus ist bahnbrechend geworden. Und das sei noch erwähnt, daß der damals 25jährige Wiesbadener Rabbiner eine wissenschaftliche Zeitschrift für jüdische Theologie begründete, in der er u. a. die Gründung einer jüdisch-theologischen Fakultät als ein dringendes Bedürfnis der Zeit forderte, und daß er später — bis an sein Lebensende — eine Jüdische Zeitschrift für Wissenschaft und Leben herausgab.

Die Zeiten sind anders geworden, auch die Probleme des jüdischen Lebens sind vielfach nicht die gleichen wie zu Geigers Lebzeiten. Niemand wird in allen Einzelheiten an Geigers Anschauungen starr festhalten, wie übrigens Geiger selbst sich niemals gescheut hat, diese oder jene Anschauung zu korrigieren. Aber auf seiner Auffassung von Offenbarung, Tradition und Entwicklung fußt der religiöse Liberalismus des Judentums auch in der Gegenwart. Und die Richtungen im Judentum, die anderen Anschauungen huldigen, müssen die große, auch für die Gegenwart wirksame Bedeutung des Mannes rückhaltlos anerkennen.

Hermann Vogelstein.

Fahrräder von MOSSNER

Nikolaistraße 10-11 • Fernsprecher 21964

Felix Perle 60 Jahre

Felix Perle beging am 28. Mai seinen 60. Geburtstag. In hingebender Weise hat sich Perle der Erhaltung und der Fortentwicklung jüdischen Geisteslebens in Breslau gewidmet. Bekannt sind seine großen Verdienste um das Jüdische Museum, aber auch dem Jüdisch-Theologischen Seminar hat er sein reges tätiges Interesse zugewandt. Ein Lehrstuhl des Seminars trägt den Namen „Felix-Perle-Lehrstuhl“. Nach der Neuordnung von 1933 hat Felix Perle auch im Kulturkreis gewirkt.

Egmont Pollak 70 Jahre

Der Breslauer Pianist Egmont Pollak beging am 25. Mai seinen 70. Geburtstag. Egmont Pollak erfreut sich nicht nur einer wohlbegründeten Wertschätzung als ausübender Künstler, er hat auch viele Jahre lang als Musikkritiker in der „Breslauer Zeitung“ gewirkt und war durch die Feinsinnigkeit sowie die Trefflichkeit seines Urteils Künstlern wie Publikum ein trefflicher Berater. Egmont Pollak war ferner jahrzehntelang Chordirigent bei Zweiggottesdiensten der Breslauer Synagogen-Gemeinde an den hohen jüdischen Festtagen und hat in dieser Stellung zur weihewollen Gestaltung des Gottesdienstes bedeutend beigetragen.

Zu Theodor Herzls fünfundsiebzigstem Geburtstag

Erst vierundvierzig Jahre war Theodor Herzl, als er die tiefschauenden, glühenden Augen zum ewigen Schlummer schloß. Jetzt, da er fünfundsiebzig geworden wäre, steht der ganzen jüdischen Welt seine Gestalt lebensvoller und monumentaler als je vor Augen. Tief und ehrfurchtsvoll beugt sie sich vor der Reinheit und Größe seines Willens und sieht hinter dem Träumer und Utopisten, der er einst vielen schien, den Kämpfer und Wegbereiter. Das Werk, das er der Welt mit feherischem Blicke vor Augen stellte, lebt heute, getragen von dem Willen und der Kraft der Gesamtheit, ein reiches und zukunftssträchtiges Eigenleben. Und nirgends nimmt man wohl stärkeren Anteil an dem Aufbau des Landes und den mannigfachen materiellen und ideellen Sorgen, die ihn wie jedes große Werk begleiten, als in dem Deutschland unserer Tage. Dadurch zumal, daß

in so großer Teil unserer Jugend alle Sehnsucht und Entschlußkraft, allen Idealismus und alle Opferfreudigkeit diesem Ideal und seiner Verwirklichung zuwendet, wird uns das Land der Väter noch in einem ganz neuen Sinne zum heiligen Lande.

Was auch die Zukunft bringen, wie sich für uns die Dinge in Deutschland und sonst in der Welt gestalten mögen: daß in einer Zeit, da alles um uns zusammenzubringen schien und alle Türen sich uns verschlossen, der Gedanke an dieses Werk und die Wirklichkeit dieses Landes uns Aufrichtung und Hilfe boten, würde allein schon genügen, um Theodor Herzl über alle Unterschiede von Richtungen und Parteien hinweg einen hohen Ehrenplatz in unseren Herzen und in der gesamten jüdischen Geschichte zu sichern.

Ferdinand Cohn und Robert Koch

Zu Kochs 25 jährigen Todestage am 27. Mai 1935

Von Dr. med. Emil Reisser.

1876 stand der Breslauer Botaniker Ferdinand Cohn, geboren 1828, bereits auf der Höhe seines Ruhmes, und war nicht nur eine Lokalgröße seiner Heimatsuniversität, von der er einst als Neunzehnjähriger zur Erlangung der Doktorwürde nach Berlin hinwegziehen mußte, da die Regierung trotz zweimaliger Befürwortung durch die Breslauer Fakultät die Promotion nicht gestattete. Zwei Jahre später, im Jahre 1850, Privatdozent, wurde er 1859 außerordentlicher, 1873 ordentlicher Professor; er behauptete sich neben seinem hochberühmten Lehrer Göppert, schlug allerdings andere Bahnen der botanischen Forschung ein. Er wandte sich der mikroskopischen Betrachtungsweise zu, studierte in seiner ersten Schaffensperiode die Algen und Pilze, insbesondere auch Pilzkrankheiten. Anfangs mußte er dazu in seiner Wohnung sein eigenes Mikroskop bemessen, dessen Anschaffung ihm sogar als Prothese verdracht wurde.

1860 bekam er zwar auf seinen Antrag vom Ministerium die Genehmigung zur Errichtung eines Pflanzenphysiologischen Instituts in Breslau, des ersten in Deutschland überhaupt, 1869 aber erst einen Etat. In diesem Institut, damals untergebracht auf einer Art offener Galerie des ehemaligen Konviktsgebäudes der Universität, wo von Cohn und seinen Schülern im Winter in eiskalter Kälte, im Sommer

gute Zeit mit der Untersuchung des Milzbrandcontagiums beschäftigt. Nach vielen vergeblichen Versuchen ist es mir endlich gelungen, den Entwicklungsgang des Bacillus anthracis vollständig aufzufinden. Durch vielfache Versuchsreihen glaube ich dem Resultat meiner Untersuchungen eine genügende Sicherheit gegeben zu haben. Bevor ich jedoch damit an die Öffentlichkeit trete, würde ich Sie, hochgeehrter Herr Professor, als den besten Kenner der Bakterien, ganz ergebenst bitten, Ihr Urteil über den Befund abgeben zu wollen. Leider vermag ich nicht durch Vorlegung von Präparaten, welche die einzelnen Entwicklungsstufen enthalten, den Beweis zu führen, da es nicht gelingen wollte, die Bakterien in entsprechenden Flüssigkeiten zu konservieren. Ich würde Sie daher ganz ergebenst bitten, mir gestatten zu wollen, daß ich Ihnen vielleicht im pflanzenphysiologischen Institut während einiger Tage die notwendigen Experimente zeige. Wenn Sie, hochgeehrter Herr Professor, geneigt sind, diese Bitte zu erfüllen, dann bestimmen Sie gefälligst die Zeit, wann ich nach Breslau kommen soll.

Mit vorzüglicher Hochachtung

ergebenst Dr. Koch, Kreisphysikus.

Cohn bekannte später selbst, daß diese Zuhilfenahme eines völlig unbekannten Arztes aus der polnischen Landschaft in ihm eine große Skepsis erweckte, zumal er oft Antündigungen von blutigen Dilettanten über ihre vermeintlichen Entdeckungen auf dem Gebiete der Bakteriologie erhielt. Er erklärte sich jedoch zu einer Rücksprache bereit, und Kochs Besuch fand vom 30. 4.—3. 5. 76 in Breslau statt. In der ersten Stunde erkannte Cohn in ihm das Genie, das später die ganze Welt bewunderte. Koch legte dann auf Cohns Anregung noch vor einer erlesenen Anzahl Breslauer Gelehrter mit unübertrefflicher Experimentierkunst den lückenlosen Kreis der Entwicklung des Milzbrandbazillus zur Spore und aus dieser wieder zum Bazillus, den er in Reinkultur ziehen konnte, dar. Diese Arbeit erschien auch in der von Ferdinand Cohn herausgegebenen Institutszeitschrift, ebenso eine zweite über das Verfahren zur Untersuchung, zum Konservieren und Photographieren der Bakterien.

Es entwickelte sich in den nächsten Jahren ein lebhafter Briefwechsel zwischen Cohn und Koch, und auch wiederholte Besuche des letzteren in Breslau fanden statt, wo ihn außer dem Cohn'schen besonders das Pathologische Institut Julius Cohnheim's, des Meisters des Experiments, anzog. Hier begegnete er Männern wie Karl Weigert, Oskar Lassar, Ottomar Rosenbach, dem jungen Albert Reisser und auch Paul Ehrlich, seinem späteren Mitarbeiter und Nobelpreiskollegen. In den Briefen aus dieser Zeit, die in der Koch-Biographie des früheren Breslauer Hygienikers Professor Bruno Heymann neuerdings veröffentlicht wurden, werden ferner die Namen der Breslauer Forscher und Ärzte Rudolf Heidenhain, Auerbach (des Anatomen und bewährten Hausarztes Cohns), Kempner immer wieder erwähnt. Ferdinand Cohn wird als der Mann bezeichnet, der stets Rat wußte, auf dessen Veranlassung wohl auch die Ernennung zum Ehrenmitglied der Schlesischen Gesellschaft für vaterländische Kultur erfolgte. 1879 siedelte dann Koch auf Betreiben seiner Breslauer Freunde als Kreisphysikus nach Breslau über. Seine Tätigkeit sagte ihm aber nicht zu; er kehrte bald nach Wollstein zurück, von wo aus er 1880 eine Berufung an das neugegründete Reichsgesundheitsamt erhielt.

Die weitere Entwicklung der Dinge war die, daß Kochs Ruhm den Cohns überstrahlte, daß Koch in der bakteriologischen Forschung Cohn ablöste, zu dessen nicht geringsten Verdiensten es gehört, des Jüngeren Bedeutung als erster voll gewertet zu haben.

Seit dem Jahre 1861 bekannt für
gute Qualitäten, für geschmack-
volle Modelle u. für mäßige Preise

Louis Levy jr

DAMEN-, MÄNTEL- und KLEIDER-FABRIK
Ring 39-40 Albrechtstr. 3

in blühender Hitze gearbeitet wurde, gelang erst richtig der Nachweis, daß die Bakterien Pflanzen sind. Hier wurde die Konstanz der Arten im Bakterienreich (wie im Reich der höheren Lebewesen) festgestellt und 1872 ein richtiges System geschaffen; der Einwirkung der Hitze auf Bakterien und der Pathogenität gewisser Arten wurde gleichfalls Beachtung geschenkt.

Ferdinand Cohn wurde von allen bakteriologisch arbeitenden Medizinern als Ratgeber gesucht. Es war ganz natürlich, daß auch der damalige Wollsteiner Kreisphysikus Dr. Robert Koch, der einst mit besonderer Begeisterung als Göttinger Student zu den Füßen des „Vaters der modernen Anatomie“, des als Jude geborenen Jakob Henle, gesessen und auch dessen vorausahnende Lehren von der Existenz eines spezifischen Ansteckungsstoffes bei vielen Krankheiten in sich aufgenommen hatte, sich an Cohn wandte. Der Breslauer Gelehrte erhielt von ihm folgenden Brief:

Wollstein (Prov. Posen), den 22. April 1876.
Hochgeehrter Herr Professor!

Durch Ihre in den Beiträgen zur Biologie der Pflanzen veröffentlichten Arbeiten über Bakterien angeregt habe ich, da ich mehrfach das nöthige Material bekommen konnte, mich lan-

Das Berliner jüdisch-kulturelle Leben im Winterausgang

Die Vorbereitungen zur Verbioper „Mabucco“ zwangen den Berliner Kulturbund, zwei Schauspiele hintereinander zu bringen: Beer-Hofmanns „Jacobs Traum“ und Pirandellos „Sechs Personen suchen einen Autor“.

Ueber die Wertlosigkeit des Letzteren herrschte nur eine Meinung. Der Pirandello wirkte peinlich (trotz einer nicht üblen Aufführung, die in manchen Einzelleistungen sogar bedeutend war), besonders nach der wunderbaren Sprache Beer-Hofmanns. Es ist und bleibt freilich ein, nicht sehr biblisches, Liededrama und wird aufgeführt nie die große Wirkung tun wie allein für sich gelesen. Es ist eine lyrische Dichtung, kein Theaterstück. Trotzdem war die Aufführung sehr dankenswert, wenn sie auch regiemäßig und darstellerisch wenig befriedigte. Der hymnische Schluß wird für die Bühne stets problematisch bleiben. Man hatte hier der Musik ganz entraten und so ein „Dramaturg“ mit Recht vermieden. Aber leider vermittelten die Sprecher der Engel zu wenig von der Musik dieser Sprache, so war es eine Art Aufzügen an der Grenze der Langeweile.

Erfolg für eine Opernvorstellung war eine wohlgeungene Konzertaufführung der köstlichen Cornelius'schen komischen Oper „Der Barbier von Bagdad“, von der jüdischen Künstlerhilfe veranstaltet. In allen großen Städten sollten solche Opernstudios gebildet und dafür geeignete Werke von engagierten Bühnenkünstlern vorgeführt werden. Vielleicht werden derartige Werke von wagemutigen Regisseuren an jüdische junge Komponisten in Auftrag gegeben; denn es muß endlich auch einmal etwas für die junge schaffende Generation der deutschen jüdischen Musiker getan werden.

Der Kulturbund hat sich in seinem letzten Orchesterkonzert dieser Aufgabe auch einmal erinnert und brachte neben Bach, Handel und Beethoven die Musik zu „Uriel Acosta“ von Karol Rathaus und ein „Vorspiel für Orchester“ von Bernhard Heiden, beides Uraufführungen. Rathaus, heute 40jährig, ein Schreierschüler, gibt eine Suite in fünf Sätzen, davon die drei ersten, die sehr gelungen sind, in altem Stil. Der vierte Satz, ein „jüdischer Tanz“, ist leider so orientalistisch oder „jüdisch“ wie etwa der Tanz der Salome bei Richard Strauß orientalistisch ist, d. h., das Erotische wird nach einem wohlbewährten Rezept hergestellt, mit übermäßigen Sekunden und scharfen Rhythmen, die virtuos hingelegt, immer wirken werden. Das Orchester-Vorspiel des 25jährigen Hindemith-Schülers Heiden, in Frankfurt a. M. geboren und mit dem Mendelssohnpreis der staatlichen Hochschule ausgezeichnet, ist eine starke Talentprobe. Eine nicht ungewöhnliche Begabung hat (ein weiterer Kompositionsabend mit Kammermusikwerken Heidens erwies das ebenfalls) hier nur noch nicht ganz zu sich selbst gefunden und hängt noch etwas an neuzeitlichen Vorbildern. Joseph Rosenfeld leitete alle Werke mit Schwung und Hingebung, das Orchester des Kulturbundes ist in weiterem Aufstieg und darf sich nunmehr an Werke jeder Art wagen.

Auch der Chor des Kulturbundes, der über ein ausgezeichnetes Stimmenmaterial verfügt, bewies die Höhe seines Könnens in einem Chorkonzert, das neben etwas romantisierten Madrigalen des 16. Jahrhunderts (Schütz, Palestrina, Haasler) auch deutsche Volkslieder in der Bearbeitung von Siegfried Ochs und Werke

lebender jüdischer Komponisten und Bearbeiter brachte. Die Bearbeitungen jüdischer Volkslieder, mehr oder weniger geschickt, oft „schlagermäßig“, nahmen hier, wie auch in einem Konzert des jüdischen Männerchors unter dem genialen Ch. Winawer (er hütete sich vor der Virtuosität der Don-Kofaken!) und in einer weniger gelungenen Veranstaltung „jüdischer Sängerknaben“ einen sehr breiten Raum ein. Es hat sich da schon eine gewisse Schablone mit Solisten und Brummchören herausgebildet, die mehr äußerlich wirkungsvoll ist als dem inneren Sinn jüdischer Lieder entspricht.

Ueberhaupt wäre grundsätzlich zu sagen, daß man die Bewertung der Konzertveranstaltungen in Berlin immer mehr von der Menge des angeblich „Jüdischen“, das in der Musik vorläufig doch noch sehr umstritten ist, abhängig macht, weil man, ganz irrtümlich natürlich, oben-dreien daraus auf die jüdisch-politische oder nur religiös-jüdische Gefinnung der Ausübenden schließt. Oft ist das Gegenteil richtig, oft scheuen sich gute jüdische Musiker, sogenannte jüdische Musik zu bringen, weil sie von ihrem Wert oder ihrem Dasein innerlich nicht voll überzeugt sind. Andererseits finden sich Konjunkturritter genug, die bis zur Neuordnung in Deutschland von der Existenz des Judentums und seiner Musik nichts wußten, sondern sich auf ganz anderen, meist publizistischen Gebieten, höchst ablehnend gegen Jüdisches verhielten, und die sich nun nicht genug tun können in 150prozentiger jüdischer Gefinnung und Betätigung.

Die Zahl, namentlich der Hauskonzerte, ist sehr groß, sehr viele erreichen nicht das notwendige Niveau, hier muß geliebt und eingeschränkt werden. Andererseits aber darf man die Kritik nicht zu sehr beschränken. Von den Konzerten seien also nur erwähnt: Das Händelsche Oratorium „Belshazzar“ in einer zu wenig dramatischen Wiedergabe. Die jüdische Orchestervereinigung feierte ihr 10jähriges Bestehen durch ein wohl gelungenes Konzert mit älteren Werken. Warum gibt man bei einer so festlichen Gelegenheit nicht einem jungen jüdischen Komponisten einen Auftrag? Von solchen jungen Schaffenden schiebt sich Berthold Goldschmidt immer mehr in den Vordergrund. Ein neues Klavierquartett von ihm, Op. 30, ist ein außerordentlich gut gearbeitetes, einfallreiches, zum Teil recht klangvolles Werk, dessen dritter Satz, eine Trippelfuge, eine Talentprobe ersten Ranges ist. Auch das Boris Kront-Quartett erweist sich in jedem Konzert als die zur Zeit beste jüdische Kammermusikvereinigung Berlins, wogegen der 14jährige Geiger Ossy Renard trotz seiner sehr hochstehenden Technik, ähnlich wie der ältere und reifere Pianist Stefan Antal, der eine verblüffende Fingerfertigkeit besitzt, seine Musikalität an den Klavieren noch vertiefen muß.

Das jüdische Lehrhaus hat sein erstes Semester beendet. Der Besuch der Vorlesungen und Arbeitsgemeinschaften war zum Teil über alle Erwartungen groß, ein voller Erfolg, der auf eine neue Grundlage gestellten alten Volkshochschule. — Raimonides wurde sehr gefeiert, vielleicht zu sehr für die, die ihn kennen und von ihm wissen. Bemerkenswert, daß Jacob Dymont versucht hat, die 13 Glaubenslehren zu vertonen und damit in Verbindung mit dem älteren Chafonius einen neuen Weg für jüdische Musik angebahnt hat.

Dr. Oskar Guttmann, Berlin.



ab 4.90 m. 1 Krg. in la Popeline
nur Kaiser-Wilhelm-Straße 12
- Haus Hutmacher -

Ihre Kleine Anzeige
in den Gemeindeblatt-
Bezugsquellen-Nachweis!

Die Druckerei des

Breslauer Jüdischen Gemeinde-Blattes

druckt auch für Sie

BRIEFBLÄTTER
MITTEILUNGEN
POSTKARTEN
und alle anderen
Akzidenzen
PROSPEKTE
KATALOGE
ZEITSCHRIFTEN
PLAKATE
ETIKETTEN
FALTSCHACHTELN

Druckerei Schatzky

Breslau, Gartenstraße 19
Fernsprecher 24468 und 24469



**Frisch und munter
in die Schule**

im ADA-ADA-Kinderschuh,
denn der drückt nicht, wäh-
rend die Gedanken ange-
spannt sind beim Lernen.
Sorgen Sie dafür, daß Ihre
Kinder nicht vom Lernen
abgelenkt werden. Kaufen
Sie ihnen die bequemen
ADA-ADA-Kinderschuh
vom Schuhhaus



Hauptgeschäft Ohlauer Str. 5/6

Sonntag, den 2. Juni
von 14-18 Uhr geöffnet

Aus Breslaus jüdischem Kunstleben

Konzerte

In privatem Kreise ließ sich kürzlich der Breslauer Geiger Dr. Kurt Tintner zum ersten Male mit einem abendfüllenden Programm vernehmen, das über seine künstlerischen Qualitäten ziemlich erschöpfenden Aufschluß gab. Es begann mit dem a-moll-Konzert von Beethoven, dessen strenge Linienführung in stilistischer Hinsicht bis zum letzten gewahrt wurde. Daß hier wie auch stellenweise im Prästudium und Allegro von Pugnani-Kreisler die Griff- und Bogentechnik noch nicht jenen Grad der Vollkommenheit aufwies, den man in den übrigen Werken beobachtete, ist auf die anfänglich sehr heftige Befangenheit des Spielers zurückzuführen. Am handwerklichen Können allein lag es nicht; dafür ist Tintner, der ja indirekt aus der Schule Carl Fuchs hervorging, zu weit fortgeschritten. Vom rein musikalischen Standpunkt gesehen, ist übrigens gerade diese vortreffliche Musik seine stärkste Seite; sie liegt ihm und seiner Wesensart offenbar viel näher als die zarte Melodie Mozarts, dessen C-dur-Sonate, bis auf das Finale, recht unpersonlich wiedergegeben wurde. Tonlich sehr fein und auch im Stimmungsgehalt ausgezeichnet ersah man Smetanas hübsche Impression „Aus der Heimat“ (g-moll), und auch der Vortrag der kleineren Stücke von Wieniawski bis Simonetti verfehlte nicht seine Wirkung auf das Auditorium. Häufigeres Hervortreten vor die Öffentlichkeit wird die geigerischen Impulse Dr. Tintners beflügeln und seine unleugbare Begabung voll ausreifen lassen. In seiner Gattin Irene Weissenberg (Klavier) hatte er die beste und verständnisvollste Partnerin, die er sich nur wünschen konnte.

Tage darauf hörte man beide noch einmal in einem Hauskonzert des Beate-Guttmann-Heims, und es zeigte sich, daß manche Einzelheit nun, unter ganz anderen räumlichen Verhältnissen, wesentlich besser geriet. Die Violinmusik bildete hier übrigens nur die Umrahmung der gefanglichen Darbietungen Lore Weigerts, die mit einer Anzahl von Liedern und Opernarien aufwartete. Ihr stimmlicher Fundus scheint sich, seit ich sie zum letzten Male hörte, erheblich erweitert und auch veredelt zu haben; aber noch immer stört eine gewisse Schärfe, die sich namentlich in den oberen Regionen bemerkbar macht. Fräulein Weigert sollte sich bei der Programmgestaltung auf Gesangsstücke beschränken, die dem Umfang und dem Timbre ihres Mezzosoprans entsprechen, nur auf diese Weise kann das leidige Forcieren hochgelegener Töne vermieden werden. Der Vortrag ist durchweg sehr lebendig, aber nicht in jedem Moment fesselnd. Daß die Sängerin Gutes leisten kann, auch ohne auf die äußere Wirkung allzusehr bedacht zu sein, zeigte die Wiedergabe von:

Brahmsens „Nicht mehr zu dir zu gehen“. Die Begleitungen Irene Weissenbergs waren ein hoher künstlerischer Genuß.

Martin Hausdorff.

Kabarett-Abend

Am 14. Mai veranstalteten einige Berliner Künstler unter der Devise „Ein Abend des Humors“ im hiesigen Freundesaal ein Kabarett, dem das Publikum außerordentlich starkes Interesse entgegenbrachte. Der Zauber, der stets von den Namen Willy Prager und Willy Rosen ausging, hat eben seine Wirkung auch heute noch nicht verloren; durch dieses vielfältige, vielleicht sogar zu reichhaltige Programm dürfte jeder, der ein wenig Entspannung suchte, auf seine Kosten gekommen sein.

An Willy Prager ist die Zeit nicht ganz spurlos vorübergegangen; aber die sympathische und unaufdringliche Art, mit der er von jeher die Erscheinungen und die Erlebnisse des Alltags auf eine humorvolle Formel brachte, ist die gleiche geblieben. Ob er Alles, längst Vertrautes zum Vortrag bringt oder ein Chanson aus der jüngsten Vergangenheit: immer wird uns die ungeschminkte Ehrlichkeit dieses Künstlers imponieren. Wenn Willy Prager zwischen seinen Liedern Anekdoten aus seinem reich bewegten Leben erzählt, Anekdoten, die den Vorzug haben, wahr zu sein, dann freut man sich von ganzem Herzen, dem Manne zuzuhören, der allen großen Kabarett- und Varietébühnen Europas zur Zierde gereicht hat. Auch Hanni Rosen kennt man vom Kabarett her. Ihre Darbietungen in echtem Berliner Jargon sind denen Claire Waldoffs würdig zur Seite zu stellen; darüber hinaus aber rufen sie unwillkürlich die Erinnerung an Heinrich Zille wach, und das ist wohl ihr größter Erfolg. In weit bürgerlicherem Rahmen hielten sich die Vorträge Elise Rosens, die mit ihrem Auftrittscouplet die beste Leistung bot. Fritz Prager begleitete am Klavier zuverlässig, aber leider nicht immer distret genug. Mit dem Erscheinen Willy Rosens steigerte sich die Stimmung im Saale bis zur Siebeheize. Das ist keineswegs befremdlich; denn Rosen versteht es auf ganz besondere Art, das Publikum zu fesseln und mit sich fortzureißen. Wie er, Textdichter und Komponist, Sänger und genialer Pianist in einer Person, ein Sammelurium seiner bekanntesten Schlager vorüberbrausen läßt, wie er Neues und immer wieder Neues serviert und aus den Zuhörern schließlich (Sein Refrain) einen regelrechten Chorus macht, das ist so vergnüglich, daß auch der größte Skeptiker sich bald geschiagen gibt.

Die Conference Heinz Gantners, der auch die künstlerische Leitung innehatte, zeigte erfreuliches Niveau. Ein Stetch mit Herrn Gantner und Fräulein Rosen beschloß den Abend. M. H.

Freitagabendfeier im Israelitischen Krankenhaus und im Israelitischen Siedehause

Im Breslauer Israelitischen Krankenhaus wurde kürzlich vor Eingang des Sabbats für die leichter Erkrankten eine Freitagabendfeier gehalten. Nach der Lichterweihe auf dem sabbathlich gedeckten und stimmungsvoll geschmückten Tische im Sitzungssaale erfolgten gefangliche Darbietungen aus der Liturgie des Freitagabends, in die sich Kantor Topper als Solist und die Knabenschar des Chors der Alten Synagoge unter Führung ihres Dirigenten Anspach teilten. Der Seelsorger der Anstalt, Rabbiner Dr. Halpersohn, hielt eine Ansprache, in der er unter Hinweis auf den bei Neuerungen üblichen Segensspruch an die in der Gegenwart besonders dringende Pflicht gemahnte, auf Heiligung des Sabbats und namentlich des Freitagabends in jüdischen Anstalten und Häusern bedacht zu sein.

Mit dem von Kantor Topper eindrucksvoll vorgetragenen Nidduschgebete und der Verteilung der Barches („Mauzi“) schloß die Feier im Krankenhaus, an die sich eine ähnlich gehaltene im Israelitischen Siedehaus reichte, der fast alle Anassen unter Leitung der Oberschwester bewohnten.

Kundgebung für die Universität Jerusalem verschoben

Der Arbeitsausschuß der Freunde der Universität Jerusalem gibt bekannt, daß die für Sonntag, den 26. Mai, in Aussicht genommene Feier zu Ehren der Universität Jerusalem an diesem Tage nicht stattfinden konnte. Diese Kundgebung wird, um sie durch die Sommermonate nicht zu beeinträchtigen, erst im Herbst zu einem noch bekannt zu gebenden Termin stattfinden. Der Arbeitsausschuß erwartet von den Mitgliedern der Synagogengemeinde, daß sie das für das gesamte Judentum so bedeutsame Werk des Aufbaues der Universität Jerusalem durch zahlreiche Mitgliedsanmeldungen fördern werden. Beitrittserklärungen sind an Herrn Professor Fischer, Kaiser-Wilhelm-Straße 4, zu richten.

Wir bitten unsere Bezieher bei etwaigen Störungen in der Zustellung des Breslauer Jüdischen Gemeindeblattes sich zunächst an den Postboten bzw. das zuständige Postamt zu wenden.

**Sommer-Kleider
Sommer-Hüte
Bade-Artikel**
für Damen, Herren und Kinder
in vorbildlicher Auswahl bei

Beachten Sie bitte unsere preiswerten Angebote in
Unterwäsche + Strümpfen + Trikotagen
Unsere Schaufenster sind stets sehenswert!

Centawer
G. M. B. H. Breslau 1 SCHMIEDEBRÜCKE 7-10

Adolf Danziger J. A.

Am 19. Mai d. J. ist Adolf Danziger nach längerem Leiden im Alter von 75 Jahren dahingeshieden. Mit ihm ist eine allseitig bekannte und hochgeachtete Persönlichkeit, die ein arbeits- und erfolgreiches Leben hinter sich hatte, dahingegangen.

Geboren in einer kleinen schlesischen Stadt, hatte der Verstorbene durch mehrjährigen Aufenthalt im Auslande es verstanden, reiche geschäftliche Erfahrungen zu sammeln, die es ihm dank seiner hohen Intelligenz und seiner unermüdblichen Arbeitskraft ermöglichten, seine geschäftlichen Unternehmungen in Kreuzburg O.S. zu hoher Blüte zu bringen. Vor etwa 25 Jahren verlegte Herr Danziger seinen Wohnsitz nach Breslau und, erfüllt von Liebe zum Judentum und sozialem Empfinden, stellte er, ehrenvollem Rufe folgend, sich recht bald in den Dienst der jüdischen Gemeinschaft. Viele Jahre war der Heimgegangene als Mitglied der Gemeindevertretung und als Vorsteher der Neuen Synagoge erfolgreich für die Interessen unserer Gemeinde tätig. Volle Befriedigung fand er jedoch, als er im Jahre 1919 auf Veranlassung des unvergesslichen Eduard Sachs in den Vorstand der Israelitischen Kranken-Verpflegungs-Anstalt und Beerdigungs-Gesellschaft gewählt wurde. In dieser Stelle konnte er seinem innersten Empfinden folgend werktätige Menschenliebe üben und sich der Fürsorge für arme Kranke, Sieche und Altersschwache in vollem Umfange widmen. Sehr bald wurde von Herrn Eduard Sachs die wertvolle Mitarbeit Adolf Danzigers erkannt, und als im Jahre 1921 durch den Heimgang des seligen David Mugdan die Stelle des stellvertretenden Vorsitzenden im Vorstande frei war, übertrug er ihm in weitaus schauender Voraussicht für die von ihm geschaffenen gemeinnützigen Werke seine Vertretung in der Verwaltung dieser für unsere Gemeinde so wichtigen Anstalten.

Im Verlaufe der wenigen Jahre, die dann Herrn Eduard Sachs noch beschieden waren, hat er immer wieder darauf hingewiesen, daß er sich an der Spitze des Vorstandes der Chewra Kadischa keinen geeigneteren Nachfolger denken könne, als Adolf Danziger. So war es eine Selbstverständlichkeit, daß nach dem Heimgange von Eduard Sachs im Jahre 1925 durch einstimmigen Beschluß des Vorstandes Adolf Danziger zum Vorsitzenden des Vorstandes gewählt wurde. Was Adolf Danziger seitdem in seltener Hingabe und unendlichem Fleiß für das Krankenhaus und seine Zweiganstalten geleistet hat, wird in den Kreisen unserer Gemeinde stets unvergessen bleiben. In guten wie in den leider auch einziehenden schweren Zeiten hat Adolf Danziger es dank seiner hervorragenden Geistesgaben und seiner unermüdblichen Arbeitskraft verstanden, das Krankenhaus wie auch die Altersversorgungsanstalt und das Siedenhaus mit Sicherheit auch über die größten Schwierigkeiten hinwegzuführen,

und wenn die Gesamtheit unserer Gemeindeglieder heute mit Stolz auf diese weit über die Grenzen unserer Stadt hinaus angesehenen Institute schauen darf, so ist dies in erster Reihe der unermüdblichen Hingabe des nunmehr Verstorbenen an diesen Werken der Nächstenliebe zu verdanken. Die tägliche Arbeit des Heimgegangenen in unserem Krankenhause, an der er mit seinem ganzen Herzen hing, wird stets ein Ruhmesblatt in der Geschichte dieser altherwürdigen Institution bleiben. In dankbarer Anerkennung der hervorragenden Verdienste des Heimgegangenen war demselben vom Vorstande schon vor einiger Zeit, anlässlich seines 70. Geburtstages, die Ehrenmitgliedschaft der Israelitischen Kranken-Verpflegungs-Anstalt und Beerdigungs-Gesellschaft verliehen worden.

Der Name Adolf Danziger, dieses hervorragenden Menschen und aufrechten Juden, wird in unserer Gemeinde stets in Ehren genannt werden.

Aus Palästina

* Von den der Jewish Agency übergebenen Zertifikaten der neuen Einwanderungs-Schedule sind 1865 Männer- und 2165 Frauen-Zertifikate ausschließlich für Einzelpersonen, die übrigen Zertifikate für Familienväter bestimmt. Es ist das erstmal, daß in einer Schedule Zertifikate ausdrücklich für unverheiratete Männer reserviert sind, während Zertifikate für alleinstehende Frauen und Mädchen schon in den früheren Schedules ausgegeben wurden.

* Die hebräische Presse Jerusalems teilt mit, daß vom Frühjahr 1934 bis zum Frühjahr 1935 25 neue jüdische Siedlungen in Palästina mit Hilfe nationalen und privaten Kapitals gegründet wurden. Vier Siedlungen, in denen sich 800 Familien niedergelassen haben, wurden von Juden aus Deutschland gegründet. Insgesamt wurden bisher 180 jüdische Kolonien geschaffen, die ein Areal von 1 300 000 Dunam umfassen.

* Der Schaden, den die Drangenzpflanzungen in Palästina durch die letzte Hitzewelle erlitten haben, ist außerordentlich groß. Nach dem Urteil von Sachverständigen ist mit einem 50proz. Ausfall bei der künftigen Ernte zu rechnen. Die Pflanzungen im Hügelgelände haben ungleich stärker gelitten als diejenigen in den Ebenen.

* Den Berichten der fünf Kinderschutzhäuser der Hadassa in Jerusalem zufolge, sind von den i. J. 1934 bei diesen Stationen registrierten 4513 Kindern 133, d. h. 2,9 Proz. (gegenüber 4,8 Proz. i. J. 1931, 3,8 Proz. i. J. 1932 und 3,7 Proz. i. J. 1933) gestorben.

Nur der beschäftigte Handwerker schafft neue Lehrstellen!



Wenn die liebe Sonne scheint

und die berühmten „30 Grad im Schatten“ kommen, dann ist ein Eisschrank im Hause eine wahre Wohltat. Aber er ist auch sonst praktisch und wertvoll, und Sie sollten sich doch einmal unsere große Auswahl in Eis- und elektr. Kühlschränken ansehen. Es ist eine Anschaffung, die sich hundertfach bezahlt macht. Teilzahlungen erleichtern Ihnen den Kauf

BRESLAU
Taschenstr. 3-6
Kals.-Wilh.-Str. 3



Student
erteilt erfolgreich Unterricht in
Griechisch
Lateinisch
Französisch
Englisch
Deutsch
Mathematik
Angebote unter
T. S. 101 G. d. Z.

Maurer-Hosen
weiß, Englisch-Leder
mit Schnitt:
9,75, 7,75, 5,80
ohne Schnitt:
8,50, 7,25, 5,60
Werkzeuge
f. Maurer, Zimmerer
und Fleckenleger
Adolf Malinowitzer
Klosterstraße 21

Mäntel und Kostüme immer:

GEGR. 1881
BRESLAU
NUR!
NIKOLAISTR. 8/9
DURCH KUNDENKREDIT G.M.B.H.

Entfleckerei



Anna Bandmann Nachf.
Lotte Hauschner

jetzt Charlottenstr. 16"

Schreibmaschinen

reiche Auswahl, neu und gebraucht, Standard-, Klein- und Reisemaschinen

Büromaschinen

Rechenmaschinen, Additionsmaschinen, Vervielfältigungs-Apparate

Bürobedarf

Zubehöre, Büromöbel, Papiere etc.

Curt Peiser

Kaiser-Wilhelm-Straße 8, Tel. 399 22

Eisschränke

Kühlschränke

Arthur Lomnitz

Gartenstraße 22, hpt. Fernspr. 543 91

Wanzen

Ratten

Mäuse

Motten

Schwaben

beseitigt samt der Brut endgültig für immer

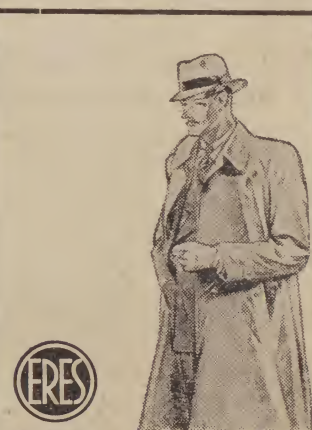
H. Junk Kammerjäger

Breslau 21, Schwerinstr. 45/47 Tel. 82524

Ich gebe Ihnen schriftliche Garantie für restlosen Erfolg. Ausführung an jedem Ort ohne

Preiserhöhung und Versand nur selbsterprobter

radikal wirkender Präparate.



DER MANTEL GUTEN STILS

wird Sie zufrieden stellen - er ist vollendet. Lassen Sie sich in unserem Hause diesen wertvollen Mantel - in vielen Modellen - zeigen.



Rudolf Petersdorff
Breslau, Ohlauerstr. / Schuhbrücke

Amtliche Bekanntmachungen

DER SYNAGOGEN-GEMEINDE

Ausschreibung!

In unserer Neuen Synagoge (neuer Ritus mit Orgel und Chor) ist die Stelle eines

Ersten Kantors

zu besetzen. Anstellung auf Privatsdienstvertrag mit zu vereinbarendem Gehalt. Nur stimmlich und künstlerisch hervorragende Herren (Tenöre) wollen ihre Bewerbung mit Lebenslauf und Zeugnissen einreichen an den

Vorstand der Synagogen-Gemeinde zu Breslau,
Wallstraße 9.

Religions-Unterrichtsanstalt II

Wir machen noch einmal auf die Möglichkeit aufmerksam, die kostenlosen Fortbildungskurse im Hebräischen (Grammatik, Gebete, Pentateuch, Propheten) in unserer R. u. A. II zu besuchen. Bei genügender Beteiligung ist auch ein hebr. Anfangs-Kursus für ältere Schüler (innen) in Aussicht genommen.

Religions-Unterrichtsanstalt II
Dr. Sänger.

Die Rabbiner der Synagogengemeinde sprechen hiermit all denen, die unsere Sammlung zu den Pessachfeiertagen in freundlicher Weise bedacht haben, allerherzlichsten Dank aus.

J. A.: Dr. Sänger.

Wer spendet

gebrauchte Rollregale oder andere zur Unterbringung von Akten-Material?

Jüdisches Wohlfahrtsamt.

Zur Beachtung!

Wir bitten sämtliche jüdischen Vereine, Organisationen usw. um genaue Angabe ihrer Anschriften, insbesondere Benennung der Geschäftsstelle, Vorsitzenden, Schriftführer usw. Gleichzeitig bitten wir erneut, die Veränderung der Anschrift der unterzeichneten Stelle jeweilig bekannt zu geben.

Jüdisches Wohlfahrtsamt, Wallstr. 9.

Unentgeltliche Beratung

in hauswirtschaftlichen Angelegenheiten
jeden Montag von 11—13 Uhr

in der Beratungsstelle der Synagogengemeinde, Wallstraße 9, durch die Leiterin der Hausfrauengruppe des jüdischen Frauenbundes.

Zu vermieten:

Steinstraße 61: Werkstattraum, 113 qm groß, zu ebener Erde gelegen, massiver Fußboden, bequeme Einfahrt.

Menzelstraße 48: Lagerraum, etwa 50 qm groß.

dto. etwa 770 qm Bodenräume.

dto. ca. 1400 qm Weinkellereien, auch geteilt (fr. Raiffeisen-Kellereien).

Näheres: Grundstücksverwaltung, Wallstr. 9, Tel. 21611 u. 12.

Der Vorstand der Synagogen-Gemeinde.

70. Geburtstag

5. 6. Heimann Silberstein, Kürassierstraße 5

75. Geburtstag

1. 6. Hermann Cheimowiz, Holteistraße 36

5. 6. Isidor Krebs, Kaiser-Wilhelm-Straße 161

Stoffe

für Damen
und Herren

D. Süßmann

Inf. Salo Prager / Reuschestr. 60/61

**Alles
für Pfingsten**

preiswert und in
großer Auswahl

BARASCH

Sonntag, den 2. Juni
von 14—18 geöffnet

Kaufen Sie bei unseren Inserenten!

LIPPIK & HINKE

früher Taschenstr. 10/11
am Sonnenplatz

Fachgeschäft f. Haus u. Küche

Glas • Porzellan • Steingut • Haus-
und Küchengeräte • Stahlwaren

Ersatzteile f. Kaffee-
und Tafelgeschirr

Groß-Lager in Porzellan
mit kleinen Fehlern

Leihgeschirr für Festlichkeiten



jetzt nur Teichstraße 27

Fernsprecher 53637
Ich bitte, mir das bisher
erwiesene Vertrauen
weiter zu schenken

Privat-Unterricht

in ff. Damenschneiderei an eigener
Garderobe. Bek. erfolgreich. Sehr
billig. **Martha Sander**, jetzt
Schillerstraße 8. Sprechzeit 1—3 Uhr.
Telefon 322 77. Behördl. genehmigt.
Auch preiswerte Anfertigung
von ff. Damengarderobe

Gebildete Dame, Mitte 40, sucht
Beschäftigung als Gesellschafterin
od. dergl. Offerten
erbet. u. A. N. 34 an Geschäftsst. d. Bl.

Bitte berücksichtigen Sie bei Ihrem Bedarf in nachstehenden Artikeln mein seit dem Jahre 1885 bestehendes, auf unbedingter Reellität aufgebautes

Drogen- und Photohaus

Abteil. I: Drogen • Haushaltartikel
Parfümerien • Toiletteartikel

Abteil. II: Photographische Apparate
und Bedarfsartikel

Bekannt beste Ausführung photo-
graphischer Arbeiten, wie Entwickeln,
Kopieren und Vergrößerungen.

Drogen- und Photohaus am Sonnenplatz
Bruno Matthias, Breslau 5

Gartenstr. 10, gegenüber der Zimmerstr. / Tel. 573 69
Sämtliche Aufträge werden sofort durch Boten ins Haus gesandt.

Neumann
seit 1878 ohne Gleichen

CORSETS

WASCHE

STRUMPFE

„WUNDER-BÜSTEN-
HALTER WEGENA“

D. R. P. u. Ausl.-P.

Breslau, Gartenstr. 53—55

Telefon: 25019

Georg Eckstein, Breslau 6

Friedrich-Wilhelm-Straße 24

Fernsprecher 230 44, 45, 46, 544 66

Möbelspedition

Übersee-Transporte

Fuhrbetrieb

Lagerei

Reisebüro:

Beschaffung von

Eisenbahnfahrkarten,

Schiffs-, sowie Flugkarten

zu amtlichen Preisen

Gottesdienst-Ordnung

Kalender			Alte Synagoge	Neue Synagoge
31. Mai/1. Juni	29. Jjar	במדבר	Freitag Abend 19.30 morgens 6.30, 8.30; Ansprache 10; Neumondweihe 10.15; Schluß 20.52 Haftara חדר חדר	Freitag Abend 19 Vormittag 9.15; Neumondweihe 9.45; Predigt 10; Sabbathausgang 20.50 Jugendgottesdienst (Neue Synagoge) 16 IV. B. M. 2,1—3,39; I. Sam. 20,18
2. Juni	1. Sitvan	ראש חודש	morgens 6.30, abends 19.45 (Eruw Tawshilin)	morgens 7, abends 19; Dienstag 19.15 (Lehr- vortrag)
3.—5. Juni	2.—4. Sitvan			
6. Juni	5. Sitvan	ערוב תבשילין		
6./7. Juni	6. Sitvan	שבועות	Vorabend 20.15 morgens 6.30, 8.30; Predigt 10; Freitag Abend 19.30	Festgottesdienst abends 19 Vormittag 9; Predigt 10 1. II. B. M. 19,1—20,25; 2. V. B. M. 16,9 bis 12; Jesaja 6,1
7./8. Juni	7. Sitvan		morgens 6.30, 7.30 u. 10.15*); Predigt und Seelengedenken 9 u. 11*); Schluß 21 *) Beginn mit Hassel	Festgottesdienst abends 19 Vormittag 9; Predigt und Seelengedenk- feier 10; Festausgang 21 1. V. B. M. 5,1—6,3; 2. V. B. M. 4,12—15; Jerem. 31,29
9.—14. Juni	8.—13. Sitvan		morgens 6.30, abends 19.30	morgens 7, abends 19
14./15. Juni	14. Sitvan	נשא	Freitag Abend 19.30 morgens 6.30, 8.30; Ansprache 10; Schluß 21.6 Haftara וירי אש אחר	Freitag Abend 19 (Predigt) Vormittag 9.15; Sabbathausgang 21.05 IV. B. M. 5,5—6,27; Richter 13,2
16.—21. Juni	15.—20. Sitvan		morgens 6.30, abends 19.30	morgens 7, abends 19; Dienstag 19.15 (Lehr- vortrag)
			Während der Omerzeit finden zwischen Mincha- und Maatiggebet Vorträge über das Thema: „Aus der Ge- danktentwelt des Raimonides“ statt.	An jedem Dienstag findet zwischen dem Nach- mittags- und dem Abendgebet in der Haupt- synagoge ein Lehrvortrag statt. Der Gottes- dienst beginnt um 19.15 Uhr. Am 11. Juni fällt der Lehrvortrag aus, der Gottesdienst be- ginnt an diesem Abend um 19 Uhr.

80. Geburtstag

7. 6. Frä. Amalie Peiser, Freiburger Str. 19, langjährige Lehrerin
an der Industrieschule für ihr Mädchen

8. 6. Witwe Paula Rozminski, geb. Afch, Holteistraße 35, I.

91. Geburtstag

29. 5. Frau Rosalie Zöllner geb. Klempner, Willmannstraße 7.

DER NAME **HUT-**
ROSENTHAL
Blücherplatz 5
N. Schweidnitzer Str. 5a
VERBURGT
PREISWÜRDIGKEIT, GUTE und ELEGANZ

Seit 1879

Spezialhaus für
Handschuhe
Strumpfwaren
Trikotagen
Strickwaren

J. E. Lewy
Reuschestr. 67

Sterbekasse
ab 0.50 RM. monatlich
Aufnahme bis 70 Jahre
ohne ärztl. Untersuch.
Anfragen m. Alter erb.
Gerh. Cohn
Gutenbergstraße 27

Gut möbl. Zimm.
evtl. auch 2, an Dauer-
mieter, evtl. auch als
Leerzimm. f. Bürozw. u.
per bald od. später zu
vermiet. M. Prager,
Gartenstraße 3, I. Etg.
a. Sonnenpl. Tel. 54303

Kauft bei unseren Inserenten!

Seit langem vergriffen
in jedem jüdischen Hause erwünscht - daher immer wieder gefragt

Die vierundzwanzig Bücher der HEILIGEN SCHRIFT

nach dem masoretischen Texte in einem Bande
in der Übersetzung von
Dr. Zunz
H. Arnheim, Dr. Julius Fürst, Dr. M. Sachs

Die 17. Auflage gelangt Mitte August zur Ausgabe
Würdige Ausstattung, klare Antiquaschrift, fester Einband
Vollständiger Preis **4.80** Besonders zu Geschenk-
zwecken geeignet

Leo Alterthum Verlag, Berlin-Charlottenburg 9
Kastanienallee 17 — Tel. J 9 Heersstr. 41 61

**HUTE
MUTZEN**
ELEGANT • BILLIG
Schönfeld
Schmiedebücke 17-18
Neue Schweidnitzerstr. 14
Schweidnitzerstr. 43a
Bohrersstrasse 45

Elektr. Licht u. Kraft-
Beleuchtungskörper
Lampen-Prinz
Reuschestr.
47/48. Telefon
5993

**Nur der beschäftigte Handwerker
schafft neue Lehrstefen!**



Wann quälen Sie Ihre Füße
und damit sich selber? Kommen
Sie zu uns, wir helfen Ihnen. —
Sie brauchen keine Angst zu haben,
hagliche, ungeschickte Schuhe
tragen zu müssen. Sie erhalten bei
uns elegante, leichte und wunder-
schöne Schuhe, die richtig für Ihren
Fuß sind und die das Laufen zu
einem Vergnügen machen.

Wann dürfen wir Sie erwarten?
Auch Einlagen, die Ihnen wirklich helfen, nur von

Schuh-herz
Blücherplatz 4
neben der Mohren-Apotheke

22—28 Mk. Für diesen Preis
erhalten Sie
Feine Seiden- und Gabardine-Mäntel
Engl. Mäntel, Flotte Kostüme u. Complots
Fabrikverkauf:
Ohlauer Stadtgraben 1 (Ecke Bahnhofstr.)
Berger Nachfolger Landsberger

Trauungen

28. 5. 11 Uhr, Wochentags-Synagoge der Neuen Synagoge:
Frl. Elli Neumann, Karlstraße 46 mit Herrn Hans Wittenberg,
Kleinburgstraße 15.
5. 6. 12.30 Uhr, Wochentags-Synagoge der Neuen Synagoge:
Frl. Hertha Mendelsohn, Gartenstr. 31, mit Herrn Max Rosen-
berg, Junkernstraße 44.
16. 6. 12.30 Uhr, Neue Synagoge: Frl. Gerda Fischer, Menzel-
straße 69, mit Herrn Dr. Ernst Ledermann, Lohestr. 144.
24. 6. 11.30 Uhr, Wochentags-Synagoge der Neuen Synagoge:
Fr. Ellen Rose Lewin, Augustastr. 68 mit Herrn Franz
Pofener, Schöningstraße 6.
26. 6. 11.30 Uhr, Wochentags-Synagoge der Neuen Synagoge:
Frl. Hilde Israel, Fehrbellinstraße 16 mit Herrn Erwin Fuß,
Herdainstraße 42.

Konfirmationen**Barmizwah: Alte Synagoge**

1. 6. Harry Schrimmer, Sohn des Herrn Adolf Schrimmer und der
Frau Margarete, geb. Nobel, Höfchenstraße 17
15. 6. Kurt Rosenberger, Sohn des Herrn Leo Rosenberger und der
Frau Minna, geb. Cohn, Zimmerstraße 11
15. 6. Heinz Aron, Sohn des Herrn James Aron und der Frau
Margarete, geb. Gittler, Höfchenstraße 1.
6. 7. Max Benditt, Sohn des Herrn Julius Benditt und seiner
verst. Ehefrau Margarete, geb. Berger, Gräbchener Str. 51.
6. 7. Walter Blumenthal, Sohn des Herrn Max Blumenthal und
der Frau Frida, geb. Alexander, Liebschütz-Neufalz a. Oder.
13. 7. Erwin Wschlowitz, Sohn des Herrn Zahnarzt Dr. Heinrich
Wschlowitz und der Frau Erna, geb. Rosengarten, Reuschestr. 46
20. 7. Norbert Lewkowicz, Sohn des Herrn Moriz Lewkowicz und
der Frau Jettka, geb. Nathan, hier, Vorwerkstr. 63a, Nathan.
27. 7. Nathan Neumann, Sohn des Herrn Jakob Neumann und
der Frau Hella, geb. Klug, Sonnenstraße 16.

Barmizwah: Neue Synagoge

1. 6. Alfred Bahdorff, Sohn des Herrn Dr. Erwin Bahdorff und
der Frau Lotte, geb. Ollendorff, Kaiser-Wilhelm-Straße 80.
1. 6. Alfred Pinkus, Sohn des Herrn Dr. Bruno Pinkus, und der
Frau Gertrud geb. Kossen, Hohenzollernstraße 39
1. 6. Ernst Singer, Sohn des Herrn Siegmund Singer und der
Frau Erna geb. Cohn, Gartenstraße 63
29. 6. Manfred Benjamin, Sohn des Herrn Siegbert Benjamin und
der Frau Else, geb. Sußmann, Michaelisstraße 95

29. 6. Werner Friedlaender, Sohn des Herrn Hans Friedlaender
und der Frau Grete, geb. Fein, Höfchenstraße 108
29. 6. Gerd Jacobowicz, Sohn des Herrn Max Jacobowicz und der
Frau Betty, geb. Goldschmidt, Elbasserstraße 17
6. 7. Alfred Schüftan, Sohn des Herrn Eugen Schüftan und der
Frau Gertrud, geb. Schuftan, Gewaldstraße 12
6. 7. Heinz Wendriner, Sohn des Herrn Kurt Wendriner und der
Frau Senta, geb. Friedmann, Augustastr. 21
13. 7. Kurt Böhm, Sohn des Herrn Otto Böhm und der Frau
Frieda, geb. Knopfmacher, Charlottenstraße 73

Austritte aus dem Judentum

in der Zeit vom 9. April 1935 bis 21. April 1935:
Keine.

Übertritte bzw. Rücktritte in das Judentum

in der Zeit vom 9. Mai 1935 bis 21. Mai 1935:
4 Frauen.

Briefe in dienstlichen Angelegenheiten der Synagogengemeinde
sind nicht an den Vorsitzenden persönlich, sondern an den „Vorstand
der Synagogengemeinde“ zu richten.

Der Vorstand der Synagogen-Gemeinde.

Sorgt vor!

Bei der in erschreckendem Maße sich häufenden Zahl von Ar men-
beerdigungen sieht sich der Vorstand der Synagogengemeinde
veranlaßt, den Gemeindegliedern nahe zu legen, bei einer der be-
kannten derartigen Gesellschaften eine Kleinlebens- oder
Sterbeversicherung abzuschließen, am besten mit der Auflage,
eintretendfalls die Versicherungssumme an die Gemeindefasse
abzuführen.

Der Vorstand der Synagogen-Gemeinde.

Beerdigungen**Friedhof Lohestraße**

21. 5. Adolf Danziger, Kaiser-Wilhelm-Straße 192,
27. 5. Erich Simm, Goethestraße 31/33,
27. 5. Dr. Emil Schlesinger, Frodenstraße 8.

Friedhof Cosel

13. 5. Hermann Klemann, Kurfürstenstr. 28.
15. 5. Jette Rotholz geb. Lejchinsky, Friedrich-Wilhelm-Str. 60.

Am 19. Mai entschlief im Alter von 75 Jahren
mein geliebter Mann, unser liebevoller, gütiger
Vater, Schwiegervater, Großvater, unser lieber
Bruder, Schwager und Onkel

Adolf Danziger

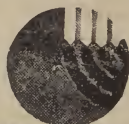
Breslau, Kais.-Wilh.-Str. 192, d. 21. Mai 1935
Beuthen O/S, Köln a. Rh., Kreuzburg O/S

Im tiefen Schmerz
im Namen der Hinterbliebenen:

Rosa Danziger
geb. Schweitzer

Die Beisetzung hat am Dienstag, den 21. Mai auf
dem Friedhof Lohestraße stattgefunden.

Seiden- u. Woll-
Stoffe
stets gut und
preiswert
Die große Auswahl bei
Hecht & David
Breslau - Ring 29.
Goldene Krone

**DIE HILFE**

Versicherungs-
verein a. G.
für Mitglieder der
Jüdischen

Gemeinden des
Deutschen Reiches.

BERLIN N 24
Oranienburger Str. 1

Unter Aufsicht des
Reichsaufsichts-
amtes für Privat-
versicherung

**stellt sich in Ihren
Dienst, schützt Sie
und Ihre Lieben!**

Verlangen Sie kostenlose Auskunft
u. unverbindlichen Vertreterbesuch
durch die General-Agentur

GRETE BIAL
BRESLAU, Goethestr. 15

Tel. 85578 / Sprechstunde 16-19

Mitarbeiter in allen Kreisen für Breslau
und Niederschlesien gesucht. — Geboten:
Adressenmaterial u. fachgemäße Einarbeitung

Trock. Brennholz

In jeder Länge u.
Stärke zu Tages-
preis. empfiehlt

„Peah“ Jüdisches
Brodanhaus
Höfchenstr. 52

Abholungen
v. güt. Spenden
werden nach wie
vor erledigt.

Fernruf 31850.
Wirbeschäftigten
ständig jüdische
Arbeitswillige

**Wohnungen
und Zimmer**

jeder Art
vermittelt nach
neuester Methode
Frau Margot Unger
Goethestraße 53
Telefon 31030

Lesst das Jüd.
Gemeindeblatt!

Wilhelm Kaiser

Moritzstraße 50 Telefon 375 22

empfiehlt zu Pfingsten u. für die
Reise seine rühmlichst bek. mehr-
fach preisgekr. **Honigkuchen**,
sowie Hausbackwaren, bitt.
Schokoladen-Konfekt etc.
alles eigener Herstellung

Bestellungen bitte rechtzeitig aufgeben

In jede jüdische Familie
gehört das
Jüdische Gemeindeblatt



• LEDERWAREN •
• REISEARTIKEL •

Geschw. Silbermann

Gartenstraße 85 und
Ohlauer Straße, Ecke Schuhbrücke

17. 5. Lena Goldstein geb. Baer, Neue Gasse 8/12.
 17. 5. Luise Komvitz geb. Henschel, Gutenbergstr. 50.
 23. 5. Fritz Austerlitz, Viktoriastraße 111a
 23. 5. Philippine Sandberg, Herrnproisch
 24. 5. Karla Gutmann, Hohenzollernstraße 34/39.

Unter Aufsicht der Synagogen-Gemeinde:

Unter Aufsicht der Synagogen-Gemeinde stehen nur die folgenden Betriebe:

Die Fleischereien und Wurstfabriken: Samuel Kwielecki, Goldene Radegasse 15 (Hauptgeschäft) und dessen Filiale Viktoriastraße 70, für Fleisch nur in abgeteilten Stücken (Dauerwurst auf Plombe oder Stempel zu achten). — Adolf Schrimmer, Höfchenstraße 22.

Die Restaurationen: Willy Kornhauser, Schweidnitzer Stadt-

graben 9, Fr. Moses (Oekonomie der Lessingloge), Agnesstraße 5, Fr. Dora Schwarz, gen. Schiffmann (Vereinigte Speisehäuser), Gartenstraße 21.

Die Bäckereien und Konditoreien: Georg Schleimer, Goldene Radegasse 5, dessen Filiale Höfchenstraße 74.

Milch, Butter und Käse: Milchuranstalt Anton Amman Gmbh., Kleine Holzgasse 8. Butter und Käse liefert die Breslauer Molkerei, Berlinerstraße 60/62. Die Mitglieder der Synagogen-Gemeinde werden hierdurch dringend darauf hingewiesen, beim Einkauf des Geflügels vom Ausland (Ungarn) auf die Plomben bzw. Stempel (Tag und Stunde der Schlachtung, hebr. Zeichen) **genau** zu achten, da sonst die Gefahr des Ruwerwerdens besteht.

(Schluß der Amtlichen Bekanntmachungen der Synagogen-Gemeinde).

Nachrichten

DER VEREINE UND ORGANISATIONEN

Zentralverband jüdischer Handwerker Deutschlands Ortsgruppe Breslau

Der Zentralverband jüdischer Handwerker, Ortsgruppe Breslau, hielt am 15. Mai unter Leitung seines Vorsitzenden Hugo Spanier eine Mitgliederversammlung ab.

Einleitend gab der Leiter der neuen Geschäftsstelle des Verbandes, Dr. Hirschfeld, ein Referat über die Bestimmung und die Ziele der Geschäftsstelle, worauf er durch den Vorsitzenden in sein Amt eingeführt wurde. Ueber die Kurse und die Pläne für die Jugendgruppe berichtete in Vertretung des erkrankten Referenten Ullrich ebenfalls Dr. Hirschfeld, über Propagandafragen sprachen Hugo Spanier und in einer ausführlichen Darstellung Josef Herold. Dr. Hirschfeld erläuterte dann eine Reihe neuer für das Handwerk wichtiger Gesetze und Bestimmungen: Sie betreffen u. a. das Lehrlingswesen, den Arbeitsplazaustausch, das Einzelhandelschutzgesetz und eine große Zahl anderer wirtschaftsrechtlicher Angelegenheiten.

Beim Punkt Verschiedenes teilte der Vorsitzende Hugo Spanier mit, daß die Oesterreicher-Stiftung demnächst ihre Bauarbeiten in der Roosstraße beginnen würde. Es sollen zwei Häuser mit je zwei Wohnungen pro Etage und in der Mitte ein Haus mit je drei Wohnungen pro Etage gebaut werden, die Wohnung zu eineinhalb, zwei und drei Zimmer. Als Mieter kommen in Frage in erster Linie Familien mit drei und mehr Kindern, Kriegsverletzte und Kriegshinterbliebene. Es entwickelte sich über das Bauvorhaben eine Aussprache.

Jüdisches Museum E. V. zu Breslau

Auf die in der vorigen Ausgabe erschienene Einladung zu der am 3. Juni 1935, nachmittags 5 Uhr, in den Geschäftsräumen des Herrn Felix Perle, Striegauer Straße 2, part., stattfindenden ordentlichen Generalversammlung des obigen Vereins wird nochmals hingewiesen. Ferner wird mitgeteilt, daß eine halbe Stunde vorher, um 4.30 Uhr, eine außerordentliche Generalversammlung stattfindet, für deren Tagesordnung als einziger Punkt eine Statutenänderung vorgesehen ist.

Breslauer Zionistische Vereinigung

Sonntag, den 2. Juni, 11.15 Uhr, pünktlich, findet einmalig im Tauenhien-Theater, Tauenhienplatz, eine Wiederholung des ersten Palästina-Tonfilms „Land der Verheißung“ statt. Karten bei Büchereien, Brandeis, Horwitz, Koebner, Lichtenstein und an der Kasse.

Landesdirektorium des Keren Hathora in Deutschland

Der deutsche Keren Hathora, dessen segensreiche Wirksamkeit allgemein bekannt ist, wendet sich, wie alljährlich, auch zu diesem Schowauausfeste mit einer größeren Sammelaktion an die jüdische Öffentlichkeit. Diese Aktion soll ihm neben den regelmäßigen Beiträgen seiner Freunde die Mittel zuführen, deren er dringend bedarf zur Erfüllung seiner heiligen und wichtigen Aufgaben. Während in den vergangenen zwölf Jahren seines Bestehens diese Mittel hauptsächlich verwendet wurden zur Gründung und Erhaltung seiner Talmud-Thora-Schulen und zur Unterstützung deutscher Thora-Lehranstalten, hat die veränderte Lage des deutschen Judentums den Keren vor weitere wichtige Aufgaben gestellt. Heute hat der Keren nicht nur seine bisherigen Aufgaben unter erschwerten Bedingungen durchzuführen, er sorgt heute auch für eine von Woche zu Woche wachsende Zahl von jungen Menschen, die deutsche Lehranstalten besuchen.

Das Landesdirektorium hat sich daher an die Vorstände der Synagogen mit der Bitte gewandt, zu gestatten, daß am kommenden Schowauausfeste sämtliche Spenden zugunsten des Keren verwendet werden und richtet an alle Juden die herzliche Bitte, durch Spenden zur Aufbringung der erforderlichen außerordentlichen Mittel beizutragen. Auch in den Breslauer Synagogen wird dieser Bitte entsprochen werden, und der Kultus-Ausschuß der Alten Synagoge hat beschlossen, die Spenden am zweiten Tage Schowauaus diesem Zwecke restlos zuzuführen. — (Postfach Nr. 4718 Dr. W. Freyhan.)

VERSICHERUNGEN

Leben · Sterbegeld
 Unfall · Auto · Feuer
 Einbruch · Diebstahl

General-
 Agentur
 Käthe

LIPPMANN

Charlottenslr. 27

Fernruf 814 70

Leistung siegt

Hundert und aber Hundert
 Leistungsbeispiele sprechen dafür.
 Hundert und aber Hundert
 zufriedene Kunden zeugen für uns.

GEORG BRINNITZER & Co.

BRESLAU-REUSCHESTR. 16/17

Das Haus für Herren- und Knaben-Bekleidung

Reuschestraße 16/17

Zahlungserleichterung durch K. K. G.

Spezialhaus für Indanthrenstoffe

Inhaber: Guttman

Gartenstraße 53-55, Liebighaus

Große Auswahl zu sehr billigen Preisen
 in allen Stoffen für Dekoration, Kleider usw.,
 Schürzen, Decken, Waschkleidern

Für die anlässlich der
 Konfirmation unseres
 Sohnes erwiesenen Aufmerk-
 samkeiten sagen wir Ihnen auf
 diesem Wege unseren ver-
 bindlichsten Dank

Richard Kempe
 und Frau

Wer erfreuen will,

schenkt auch zu Pfingsten nur
 das gute Konfekt aus der

Fabender-Niederlage, Blücherpl. 3
 Inh. Elise Laufer Anruf 501 51

Kauf bei unseren Inferenten!

Versicherung ist Vertrauenssache!

Familienversorgung
 Kinderversicherung
 Altersschutz

durch

FS

FAMILIENSCHUTZ

Eingetragener Verein für Hinterbliebenen-Fürsorge der Mitglieder jüdischer Gemeinden
 Geschäftsstelle für Schlesien:

Breslau 1, Schweidn. Str. 34/35, III. Etg., Sammln. 542 47

Mitarbeiter finden bei ausreich. Bezügen Beschäftigung!

Für Wirtschaftsberatung Dr. Alfred Hirschfeld, Berat. Volkswirt

Breslau 1, Ohlauer Straße 87. Tel. 53002

Arbeitsgemeinschaft der Lernvereine Nachsitz Thora e. V. und Beth Hamidrash e. V., Breslau

Arbeitsplan

Sonntag, 8.30—9.30: Kizzur Schulchon oruch für Anfänger, M. Berlinger, Wallstr. 31; 9.30—11: T'nach, Schulleiter Feilchenfeld, Wochentagsynagoge, Gemeindehaus, Wallstr.; 9—10: Hebräisch, Kantor Topper, Wallstr. 5, II; 11.30—12.30: Gemoro, Eugen Falk, Charlottenstr. 8, pt.; 1 Std. v. Nacht: Pirke owauf, Rabbiner Wassermann, Landschul, Museumplatz 12; 20.30 bis 21.45: Gemoro, Oberkantor Weiß, Wallstr. 9, II.

Montag: 19.30—20.30: Hebräisch, Rabb. Dr. Simonsohn, Wallstraße 7, III, Direktorzimmer; 20.30—21.30: Kizzur Schulchon oruch für Anfänger, M. Berlinger, Wallstr. 31.

Dienstag: 16—17: Hebräisch, Kantor Topper, Wallstr. 5, II; 20.30—21.45: Gemoro, Oberkantor Weiß, Wallstr. 9, II; 20.45 bis 22: Gemoro für Anf., Rabb. Dr. Lewin, bei Willy Falk, Wallstr. 5, II; 20.45—22: Gemoro für Fortgeschrittene, Rabbiner Wassermann, Höfchenstr. 15, I; 21—22: Einführung in das Gebetbuch, Studienassessor Sklarz, Nordstr. 13, I.

Mittwoch: 20—22: Mischna, H. Czollak, Opitzstr. 1; 20.30—21.30: Gemoro, Oberkantor Weiß, Wallstr. 9, II; 21—22: Gemoro, Gem.-Rabb. Dr. Hoffmann, Wallstr. 9, I; 21—22: Dinim, Rabb. Dr. Simonsohn, Gutenbergstr. 13.

Donnerstag: 19.30—20.30: Hebräisch, Rabbiner Dr. Simonsohn, Gutenbergstr. 13; 20.30—21.30: Dinim, David Rotenberg, Wallstr. 7, III, Zimmer 2; 20.45—22: Gemoro für Fortgeschrittene, Rabbiner Wassermann, Höfchenstr. 15, I.

Sonabend: 11—12: Mischna, Ivan Möller, Willmannstr. 8; 11.30—12.30: Chumod'ch Raschi, Rabb. E. Hoffmann, Wochentagsynagoge, Gemeindehaus, Wallstr.; 11—13: Rambam, H. Czollak, Opitzstr. 1; 11.30—13: Gemoro mit Tosafos für Fortgeschrittene, David Rotenberg, Nikolai-Stradgraben 19, III; 16—17: Dinim, Rabb. Dr. Simonsohn, Gutenbergstr. 13; 16.15—17.15: Mogen Awrohom (anschl. Mincha), Rabb. Wassermann, Landschul, Museumplatz 1; 17.30—18.30: Kizzur Schulchon oruch, Gem.-Rabb. Dr. Hoffmann, Wallstr. 9, I; 17—18: Vorträge für Damen (Dinim), Rabb. Dr. Simonsohn, Gutenbergstr. 13; 18—19: Gemoro für Anfänger, Rabbiner Wassermann, Freiburger Str. 34, pt.; 18—19: Gemoro, Eugen Falk, Charlottenstr. 8, pt.

Für die Jugend von 12 Jahren an aufwärts sind Kurse in Chumod'ch, Raschi, Newim, Mischna und Gemoro sowie für Erwachsene Anfängerkurse in Hebräisch-Lesen und Gebetbuch vorgesehen. Wir bitten Interessenten, sich schriftlich an Dr. M. Epstein, Wall-

straße 29, zu wenden. — Schließlich finden Sonnabend, 18 Uhr, in der Mittelstandsküche, Gartenstr. 23, Sidra-Vorträge mit Bewirtung der Gäste statt.

Die Kurse beginnen, soweit sie nicht bereits im Winterprogramm festgelegt waren, am Sonnabend, den 25. Mai.

Sämtliche Vorträge sind unentgeltlich. Zahlungen bitten wir an unseren Kassierer S. Reiten, Gartenstraße 18, Postfach-Konto Nr. 380 47, zu richten.

Religiös-Liberaler Verein der Synagogengemeinde

Der religiös-liberale Verein, der schon in den vergangenen Jahren regelmäßig Sederabende veranstaltet hat, hatte in diesem Jahre für 470 Personen Sederische gedeckt. Die festlichen Abende die unter der Leitung der Herren Davidsohn, Dr. Halpersohn und Wesel standen, waren für alle Anwesenden ein erhebender und beglückender Feiertagsmorgen.

Am ersten Abend Schwaus, am 6. Juni, veranstaltet der religiös-liberale Verein ein Abendessen in der Vessingloge. Die wenigen noch vorhandenen Karten sind nur Montag, den 3. Juni, vormittags 11—12 Uhr, im Konferenzzimmer der Religionschule am Anger 8, 1. Stock, zu haben.

Jüdisch-konservativer Verein der Synagogengemeinde

Der jüdisch-konservative Verein der Synagogengemeinde zu Breslau hatte für die beiden ersten Pessachabende zu einer Sederveranstaltung eingeladen, welche von dem Vorstandsmitglied Dr. Josef Schlesinger geleitet, sich zu einer wahrhaften Familienfestlichkeit entwickelte.

Dr. Schlesinger begrüßte die zahlreich erschienenen Gäste, welche sich aus Kreisen des Mittelstandes zusammensetzten, und bemerkte, daß es sich nicht um eine Wohltätigkeitsveranstaltung handle, sondern daß jeder, der aus irgend welchem Grunde nicht in der Lage sei, an einem Seder teilzunehmen, willkommen sei. Deshalb wurden vor Beginn des Seder alle Erschienenen einander namentlich vorgestellt und fühlten sich bald wie eine große Familie. In dem durch Kerzenlicht festlich erleuchteten Raume wetteiferten alle Besucher darin, von der kleinen neunjährigen Susi B. angefangen, durch Beteiligung an dem Vortrag der Hagadah in Frage und Beantwortung, durch Meinungsäußerungen und Erklärungen mitzuwirken. Mit dem Gesang der Pessach-Lieder erreichte die festliche Stimmung ihren Höhepunkt. Nach Schluß der Seder-Feier blieb man noch lange in angeregter und freundschaftlicher Unterhaltung beisammen.



Unzügenbörse - Druckerei

Die Mitglieder des Zentralverbandes jüd. Handwerker Deutschlands e.V., Ortsgruppe Breslau, sind durch das nebenstehende Zeichen kenntlich.

Anzeigen

leersteh. Wohn-, Büro-, Geschäftsräume u. möbl. Zimmer verm. Sie rasch durch ein Ins. in der **Neuen Zeit** seit 42 Jahr. best. **Wohnungs-Zeitung** Ernststr. 12. (Laden) Telefon 283 34

Architekt

Fritz Kleemann, Körnerstraße 44. Innenarchitektur und Möbelvertrieb. Besuch und Vorschläge unverbindlich. Telefon 316 30.

Ausstatt.-Maß-Hemden

fürd. gut gekleidet. Herrn. auch sämtl. Herr.-Wäsche, Krawatten, Socken etc. auf Lager. Prima Qual., mäßig. Preise. Stoff-Annahme bereitw. **Hemdenklinik** Friedländer, Junkernstr. 8, Tel. 575 66

Automobile

Lohestraße 78/88
Telefon 812 24
Neue Automobile
Zubeh. aller Marken
Gebrauchte
Wag. reell u. billig.



Bauklemptneri

A. Weiss, Gartenstr. 18, Fernr. 243 05
Bedachungs- u. Installationsgeschäft
Be- und Entwässerung. Reparaturen
v. Klosterrückhähnen sämtl. Fabrik.

Bedachungsgeschäft



M. Appel, Bedachungs-
geschäft, Bauklemptneri, In-
stallation für Gas u. Wasser,
Breslau 13, Moritzstr. 20,
Telefon 323 25.

Bedachungsgeschäft



J. Kempinski, Telegraphen-
straße 5, gegründet 1909. Bau-
klemptneri, Bedachungs- und
Installationsgeschäft.
Telefon 583 21.

Bettfedern

offeriert in allen Preislagen, auch
tägliche Reinigung, pro Pfd. 25 Pf.
Abholung und Lieferung frei Haus.
Bettfedern-Haus
Breslau, Höfchenstr. 43. **L. Sturm.**

Bettfedern-Reinigung

H. Hirsch, Neudorfstr. 31a u. Augusta-
str. 59, an der Höfchenstr. Tel. 323 73.
Verkauf u. Reinigung v. Bettfedern,
Daunen, Inletts. - Abholung u. Zu-
stellung frei Haus. - Fachm. Beratung

Buchbinderei



Alle ins Fach schlagenden
Arbeiten führt aus **Martin**
Brieger, Schwerinstraße 2.
Gegründet 1901.

Chem. Reinigung u. Färberei

S. Stock Nchf. Inh. Doris Berman
Schuhbrücke 55, Tel. 573 05. Dekatier-
u. Waschanstalt. Annahme f. Färberei
u. chem. Reinigung. Freie Abholung u.
Lieferung. Schnell, gut, billig.

Chemische Reinigung



Karl Unger, Sadowa-
straße 46, Ecke Kais.-Wilh.-
Str., Tel. 875 94, reinigt auf
chemischem Wege Decken u.
Wände unter Garantie wie neu.

Damen-Friseur



Jaenicke, Höfchenstraße 96.
Tel. 368 18. Neuzeitliche Salons
für Damen und Herren.
Spezialität: Entfärben und Neu-
färben verfarbter Haare.

Damenmoden

Ihr Kleid nach Maß aus der
Betriebswerkstatt Gartenstr. 60 II.
(Aronsohn).

Drogen

Bruno Matthias, Drogen- und
Photohaus am Sonnenplatz,
Gartenstraße 10.

Drogerie

Charlotten-Drogerie, L. Rosenbaum
Breslau 13, Franz-Seldte-Platz 7, Ecke
Opitzstraße — Telefon Nr. 846 29.
Drogen / Photo / Parfümerien
Wasch- und Putzmittel.

Drogerie

Drogerie genüb. d. Elisabethkirche
Inh. Apotheker **E. Riesenfeld**
Nikolastraße 78-79, 3. Haus v. Ring
Fernruf 236 60. — Sofort. Lieferung
auch kleinster Mengen, frei Haus

Drucksachen

Max Bermann, Buchdruckerei,
Antonienstraße 24, Fernruf 508 35.

Drucksachen

Druckerei **Schatzky**, Garten-
straße 19, Fernsprecher Nr. 244 65/69
Buchdruck - Steindruck - Offsetdruck
Alle Geschäfts-Drucksachen
Plakate — Etiketten — Packungen
Kalender

Drucksachen

A. Wollmann, Breslau 1 Nikolai-
straße 14, Fernruf Sammel-Nr. 571 54

Eisenwaren

Gartengeräte, Gartenmöbel, Wirt-
schaftswaren, Stahlwaren, Gas- und
Kohlenherde, Werkzeuge
H. Brauer & Sohn, Breslau, Teichstraße 26
dicht an der Gartenstr., Telefon 639 31

Eisenwaren, Wirtschafts - Artikel

Liegestühle — Friedhofsbänke
Gartengeräte aller Art
Wasserschläuche
Eisschränke — Rasenmäher
Einkoch-Apparate u. Gläser
Miele-Staubsauger
Eisenhandlung Brandt,
Friedrich-Wilhelm-Str. 89, Tel. 280 36



Leistungsbörsen-Monatsheft

Die Mitglieder des Zentralverbandes jüd. Handwerker Deutschlands e. V., Ortsgruppe Breslau, sind durch das nachstehende Zeichen kenntlich.

Elektrische Anlagen

Reparaturen an Maschinen
und Apparaten



Fritz Eichwald

Nikolaistraße 7

Fernsprecher 58473

Elektr. Klingelanlagen



Ernst Eiflein, Inh. Max Fink.
Gneisenauplatz 1. Telefon 45262.
Elektrische Klingelanlagen und
Reparaturen, Radio-, Türöffner-
und Blitzableiter-Anlagen.

Elektrotechnik



Richard Gellert, Elektro-
meister Licht — Kraft —
Radio. Gräbschenerstr. 39.
Telefon 23521.

Farben, Lacke, Firnisse

im Spezialhaus

Oscar Cohn, Gartenstraße 26
gegenüber der Markthalle

Telefon 29789

Nachweis von guten Malern

Firmenschilder

Leuchtschilder

E. HARTMANN, Kantstraße 41
Tel. 313 68.

Friseur

Paul Scholtz, Steinstraße 11
Telefon 81357. Damen-Friseur.
Parfümerie — Toiletten-Artikel

Haus- und Küchengeräte

Emaille, Glas, Porzellan,
sämtl. Wirtschaftsartikel,
Viktor Brill, Sadowastraße 76
an der Höfchenstraße.

Hausverwaltungen

Louis Grünberger, Büro für
Grundstücks-, Vermögens-, Nachlaß-
und Treuhandverwaltungen, Hohen-
zollernstraße Nr. 84. Fernsprecher
Nr. 82580.

Herrenausstattungen



Herrenausstattungen
feinster Art

Popeline - Hemd 4.75,
reinseidene Binder von
1.75 an, Sportanzüge
vom Lager 49.50,

Ulster und Regen-Mäntel 48.—,
Anzug nach Maß in bekannter
Pfeiffer-Qualität, bietet in auslesenen,
Geschmack **B. Pfeiffer**, Schweid-
nitzer Straße 27, gegenüb. der Oper.

Herrenmaßschneiderei

S. Kuttner, Neue Antonienstraße 16
(neb. Jahnturnh.) Erstklassige Aus-
führung zu niedrigen Preisen. An-
nahme von Stoffen zur Verarbeitung.

Herren-Wäsche

u. Herren-Artikel in größter Auswahl.
Spezial.: Maßanfertigung v. Herren-
wäsche, Annahme von Reparaturen u.
Stoffen z. Verarbeitung. **S. Zöllner**,
Schmiedebrücke 64/65. Tel. 69468.

Kolonialwaren

Delikatessenhaus a. Frieberg,
E. Schubert, Kaiser-Wilhelm-Str. 127,
Telefon 84878, empfiehlt sämtliche
Artikel für die feine Küche.
Lieferung durch Boten frei Haus.

Korsetts

Büstenhalter, Wäsche
Gebrüder Lewandowski Nachf.
Inh. Frieda Kobliner
Ohlauer Straße 64 : Telefon 51498

Kunststofferei



für Teppiche, Garderobe, Wäsche
sachgemäß und preiswert
Freie Abholung und Lieferung.
Frau Marie Schneider, Brüder-
straße 27, II. Telefon 273 36

Lebensmittel

Toni Cohn, Gutenbergstraße 40, ptr
Ia Butter, Weber-Kaffee, Kakao,
Tee, Waschartikel, Parfümerien
billigst frei Haus Telefon 84116

Leihbücherei

Die Leihbücherei d. gut. Geschmacks
u. der individuellen Bedienung ist
Buchverleih Viktoria
Viktoriastraße 71, Ecke Höfchenstr.
— Ständiger Neuheiteneingang —

Leihhaus

Lachmann, Poststraße Nr. 1.
Gold, Silber, Uhren, Juwe-
len. — Ankauf, Verkauf
Beleihung.

Linoleum

M. Danziger, Höfchenstr. 35
Ruf 34351. — Ausführung
sämtlicher Linoleum-Ar-
beiten. — Kostenanschläge
bereitwilligst!

Malergeschäft

Siegm. Cohn, Schillerstr. 10
Fernsprecher 34648.

Malergeschäft

**Martin Herold, Josef
Herold**, Breslau 21,
Yorkstraße 44. Maler-
geschäft, Fernsprech. 851 09.

Malermeister

Felix Simenauer
Tel. 454 02. **Parksstr. 38/40**
liefert Qualitätsarbeit.

Malergeschäft

Karl Unger, Sadowa-
straße 46, Ecke Kaiser-Wil-
helm-Str., Tel. 37394. Aus-
führung sämtl. Malerarbeiten
geschmackvoll und billig.

Maßschneiderei

N. Drukarz. Erstklassige Herren-
moden nach Maß. Viktoriastraße 60
an der Höfchenstraße. Telefon 332 23.

Möbel

Zimmereinrichtungen / Küchen
Ergänzungsstücke / Einzelan-
fertigungen / Aufarbeitungen
S. Brandt & Co., Möbel für
Jedermann / 87 Gartenstraße 87.

Möbeltransport

Siegfried Gadiel, Gartenstr. 34
Telefon 51223. — Ausland- und
Uebersee-Transporte —
Lagerung — Verpackung
la Referenzen.

Optik

Optiker Garai
4 Albrechtstraße 4
Der Fachmann für passende
Augengläser
Lieferant sämtlicher Krankenkassen.

Pelze

Pelzhaus Prister, Neue Graupen-
straße 5. Tel. 588 62. Pelze — Größte
Auswahl — Billigste Preise —
Umarbeitung — Konservierung

Polstermöbel

werden sachgemäß in eigener
Werkstatt umgearbeitet.

Große Auswahl in behaglichen
Sessel, Kautsch, Kleinmöbel

Sesselhaus

J. Günzburger
Schweidnitzer Straße 50

Porzellan



Tafel- und Kaffee-Service,
Kristall-Geschenke
Max Hamburger
am Blücherplatz Ecke
Junkernstraße.

Radio



Heinz Baruch, Radio-
klinik, Höfchenstr. 59.
Ruf: 30936. Reparaturen
Vorführung d. neuesten
Rundfunkgeräte

Radio



Breslaus ältestes
Rundfunk-Fachgeschäft
Blumenfeld, Weidenstraße 5
Fernsprecher Nr. 53515
Licht- und Kraftanlagen

Radio



Rundfunk-Dienst, Ing. Werner Oelsner
Bresl. 5, Gartenstr. 53/55 neb. Liebig-
theater. Tel. 34030. Rundfunkgeräte u.
Zubehör sämtl. Fabrikate. Antennen-
bau, Reparatur, „Loewe“-Kundendienst

Radio



Taschenlampen-Vertrieb GmbH
Geschäftsführer: Fritz Fried-
länder, Schmiedebrücke 43.
Fernruf 29035. Alles für den Rund-
funk, auch Reparaturen preiswert

Radio



M. Tondowski, Poststr. 4,
Telefon 20801. Ältestes
Fachgesch. a. Platz. Rundfunk-
geräte all. Fabrikat. am Lager.
Bezugsquell. f. Bastler. Rep. s. preisw.

Regenmäntel

für Damen und Herren
in allen Ausführungen

Sport-Danziger, Kais.-Wilh.-Str. 11
Fernsprecher 33140

Schildermalerei

David Bley, Herdainstr. 65. Tel. 372 44
Inh. Glasermeister Hugo Spanier. Firmenschilder
aus Glas, Metall und Holz, Reklame-
laternen, Tagesleuchtschilder, Ver-
mietungs- und Ausverkaufsschilder.

Schlächterei

P. Glücksmann, Inh. J. Weissenberg
Schlächterei, Wurstfabrik und
Geflügelhandlung. Breslau, Garten-
straße 37. Fernsprecher Nr. 31 619.
Empfehl. Prima Mastochsenfleisch,
Kalbfleisch, Hammelfleisch, alle
Sorten Wurstwaren. Ungarisches
Geflügel, plombiert. Pünktlicher
Versand nach auswärts.

Schokoladen

Alfred Freidberg, Höfchenstr. 23,
Tel. 357 47. - Billigste Bezugsquelle
für Wiederverkäufer.

Schuhbesohlerei

A. Rosenfeld - Sonnenstraße 7
Alles Handarbeit!
Abholung und Zusendung frei Haus
Zu erreichen durch Telefon 21567

Schuhreparaturen

Alexander Mohr, Tauentzien-
platz 3a. Rascheste Abholung
und Zusendung.

Telefon 26254

Schuhreparaturen

H. Rotholz, Höfchenstraße 63
Fachmännische Ausführung
Schuhwaren aller Art

Lieferung kostenlos

Schuh-Reparaturen

Schuh-Wenger, nur Agnesstr. 9.
Eigene Reparatur-Werkstatt, Maß-
Anfertigung in sämtlichen Formen
und Lederarten in bekannter Güte.
Abholung und Lieferung frei Haus.

Schuhwaren

Schuhwaren aller Art

preiswert

und
gut!

MAX NATHAN

Graupenstraße 2/4

Fernsprecher 25292

Spedition

Sammelverkehre — Lagerung —
Eildienst in der Stadt.

L. Matzdorff, Antonienstr. 19/21.
Ruf 242 44.

Teppiche, Gardinen

SPANIER'S

TEPPICH-HAUS

Reuschestraße 58, Schmiedebrücke 56

Uhren und Goldwaren

verk. preisw. **Berthold Riesenfeld**
Uhrmacher, Sadowastr. 36 hpt. (nahe
der Kaiser-Wilh.-Str.) Telefon 32400
Reparaturen und Umarbeitungen in
eigener Werkstatt, gut und billig.

Uhren-

Reparatur-Werkstatt Karl Weiss,
Karlsstr. 46 a. d. Schweidnitzerstr.
Auch Reparaturen u. Umarbeiten
v. Schmucksach. all. Art. Lang-
jähriger Fachmann. Tel. 247 70

Wäsche

Lager von schöner Damen-Leibwäsche, gute Bett- und
Tischwäsche, Handtücher, billige Preise, da keine Laden-
spesen. Anfertigung von eigenen Stoffen sowie jede
Reparatur gut und billigst. **Regina Baer**,
Augustastr. 67, hochptr. Telefon 39972

Wäscherei - Plätterei

Nelly Herzmann, Berlinerpl. 6, II
Wasch- u. Plättwäsche z. bill. Preis.
Gardinenesp. Beste Aust. Gewichtsw.
schrankfertig. Annahmest.: Lopaika,
Neue Graupenstraße 16; Meister, Viktoriastraße 111

Die gute Zigarre

bei **D. Königsberger**, Kais.-Wilh.-
Str. 15 u. Neue Schweidnitzer-Str. 2
gegenüber Wertheim. Tel. 35094
seit 1867!

Zigarren

Kluge Raucher kaufen Zigarren
bei **N. Pringsheim** jetzt Inhaber
Willy Goldschmidt, Gartenstr. 53/55
neben Liebig-Theater.
Fachmännische Bedienung

Gruppe „Berufstätige Frauen“**des Jüdischen Frauenbundes**

Nächste Zusammenkunft: Montag, 3. Juni, 20,15 Uhr, Lessing-Voge, hpt. — Thema: „Bücher von jüdischem Erleben“. Es referieren: Frau Grete Bial, Frau Dr. med. Annemarie Köhler-Laband, Fräulein Clara Pasch. Alle jüdischen berufstätigen Frauen sind eingeladen. Eintritt frei.

Herzl-Club Breslau

Veranstaltungen in der ersten Juni-Hälfte: Mittwoch, den 5. Juni, 20,30 Uhr: Vortrag von Herrn Assessor Georg Joel. (Thema wird noch bekanntgegeben.) Donnerstag, den 13. Juni, 20,30 Uhr: Aktuelles aus Palästina. Referent: Hr. Hans Joel. Alle Veranstaltungen finden in den Räumen der Breslauer Zionistischen Vereinigung, Gartenstraße 25, statt. Gäste willkommen!

Schlesische Bezirksgruppe des Reichsverbandes israelitischer Schwerhöriger (Risch) E. V.

In der letzten Monatsversammlung wurde unsern Mitgliedern ein seltener Genuß geboten: zwei bekannte Breslauer Künstlerinnen hatten sich in dankenswerter Weise in den Dienst der guten Sache gestellt. Ruth Hennig sang heitere Lieder, Arien und Songs mit sympathischer warmer Stimme und charmantem Vortrag, während Susanne Traugott sie am Flügel begleitete und außerdem das Scherzo von Chopin und die Chaconne von Handel trefflich zu Gehör brachte.

Zur nächsten Monatsversammlung am Dienstag, den 4. Juni, im Gemeindehaus 2, Schweidnitzer Stadtgraben 28, hat sich Herr Rabbiner Dr. S. Singer bereit erklärt, einen Vortrag zu halten, der pünktlich um 8 Uhr beginnt. Die geschäftlichen Mitteilungen erfolgen danach. Nicht nur alle jüdischen Schwerhörigen sind dazu herzlichst

als Gäste eingeladen, sondern auch Freunde und Gönner, damit sie sich von der großen Bedeutung des Vielhörers für die Schwerhörigen selbst überzeugen können. Dieser Vielhörers-Apparat kann jederzeit auch in Vortrags- und Konzertsälen aufgestellt werden, so daß allen Schwerhörigen der Beitritt in den Verein in ihrem eigenen Interesse warm empfohlen werden kann. — Anschrift: Frau Lotte Schwarz, Breslau 13, Moritzstr. 33, Tel. 30557.

Verein jüdischer Hand- und Kopfarbeiter

Der Verein verteilte an seine Mitglieder zum Besten des Fleisches, Mazzoß und Eier, sowie 21 Freitische am Sederabend. Wir danken allen denen, welche mitgeholfen haben, das Hilfswerk zu unterstützen. Am 9. Mai 1935 fand im Lokal Beihoff, Malergasse, eine gutbesuchte Mitgliederversammlung statt, bei der Herr Danziger einen anregenden Vortrag über das Thema „Liberales Judentum“ hielt. — Der Verein unterhält Sonnenstraße 25 ein eigenes Büro. Schriftsätze werden kostenlos ausgefertigt und Vertretungen bei den für uns in Frage kommenden Instanzen übernommen. Sprechstunden Montag, Mittwoch und Freitag von 3–5 Uhr.

Interessengemeinschaft Jüdischer Arbeitnehmer

Das Bestreben unserer Organisation ist darauf gerichtet, die jüdischen Arbeitnehmer wieder in den Produktionsprozeß einzugliedern. Wir appellieren an die jüdischen Arbeitgeber und weisen sie darauf hin, daß die Beschäftigung ihrer Glaubensgenossen schon deshalb auch in ihrem eigenen Interesse liegt, weil dadurch das jüdische Wohlfahrtsamt entlastet wird, was nur zum Vorteil des Synagogenbeitragszahlers sein kann. Wir appellieren weiter an alle jüdischen Organisationen und an sämtliche Gemeindeglieder, sich der jüdischen Erwerbslosen zu erinnern und des Thorawortes eingedenk zu sein, das vorschreibt, den Nächsten zu lieben wie sich selbst! Bringt jüdische Erwerbslose unter!

DIE JÜDISCHE SPORT-BEWEGUNG**Reichsbund jüdischer Frontsoldaten****Sportgruppe Breslau**

Geschäftsstelle: Gartenstraße 34. Telefon 57208.

Turnhalle, Neue Gasse 16. Telefon 57594.

Tennisplätze: Hardenbergstraße. Telefon 81024.

Sportplatz, Trentinstraße 61.

Stundenplan für das Sommerhalbjahr 1935.**Turnhalle.**

Montag, 17–18.30 Uhr: Mädchen (nur bei Regen), 18.30–20: Jugendturnerinnen, 19–20: Gymnastik (Anfänger), 19.30–20.30: Gymnastik (Fortgeschrittene), 20.30–21.30: Gymnastik (Anfänger und Fortgeschrittene), 20–22: Frauen-Turnen, 20–22: Ringen und Ju-Jitsu.

Dienstag, 17–18.30: Knaben (nur bei Regen), 20–22: Männer, Alte Herren, Jugend.

Mittwoch, 20–22: Bogen, 20–22: Ringen.

Donnerstag, 16–17: Kleinfinder, 17–18.30: Mädchen, 18.30 bis 20: Jugendturnerinnen, 19–20: Gymnastik (Anfänger), 19.30 bis 20.30: Gymnastik (Fortgeschrittene), 20.30–21.30: Gymnastik (Anfänger und Fortgeschrittene), 20–22: Frauen-Turnen, 20–22: Ju-Jitsu.

Donnerstag, 17–18.30: Knaben, 20–22: Männer, Alte Herren, Jugend.

Sportplatz.

Montag, 17–18.30: Turnen, Mädchen (bei Regen in der Halle). Dienstag, 17–18.30: Turnen, Knaben (bei Regen in der Halle), 18–19: Handball, Knaben, ab 18.30: Leichtathletik, Männer und Frauen.

Mittwoch, 17.30–18.30: Fußball, Knaben, ab 18.30: Fußball, Männer und Alte Herren.

Donnerstag, ab 18: Handball und Leichtathletik, Männer.

Sonntag, ab 17: Faustball, 17–18.30: Fußball, Jugend. 17.30–19: Handball, Jugend.

Der Sonntagsplan wird monatlich jedem Abteilungsleiter zugesandt.

Auf dem RJF-Platz stand am 26. Mai eine kombinierte Handballmannschaft des RJF der 2. Mannschaft des TB Jahn, 3. Abtlg., in einem Freundschaftsspiel gegenüber. Der ausgeglichene Kampf endete unentschieden 5:5, nachdem auch das Halbzeitergebnis mit 3:3 unentschieden gelaufen hatte. Der RJF, bei dem Mittelläufer und Mittelstürmer überragten, zeigte bessere Schußleistungen. Jahn, der seine Hauptstützen im linken Verteidiger und Halbrechts hatte, wurde gegen Ende des Spiels stark überlegen.

Am 26. 5. traf eine kombinierte Fußballmannschaft des RJF auf eigenem Platz in einem Freundschaftsspiel auf den MS Ratibor. Die Ratiborer, die kürzlich gegen Bluthen unentschieden gespielt und Reife glatt 3:0 geschlagen haben, zeigten ein sehr eifriges Spiel, während beim RJF der rechte Zusammenhang fehlte. Die Breslauer gewannen schließlich mit 5:3 (2:1). Durch Verletzung ihres Tormannes wurden die Ratiborer im letzten Teil des Spieles entmutigt. Bei Ratibor gefielen Tormann und rechter Verteidiger, während beim RJF Voebchen, Herichan, A. Rosen und Engel die besten Leute waren.

Das Handwerk und sein Nachwuchs brauchen Aufträge!
Denkt daran! Unterstützt das Handwerk!

Gummistrümpfe „Lasticflor“

ohne Falte • wie eine zweite Haut

Leibbinden, Bruchbänder, Senkflügelinlagen

Max Pfeffermann

vorm. Niederlage M. Pech A.-G.

Junkernstraße 21 • Telefon 27093

Für 1 Mk.

wird

1 Anzug

oder

Mantel

gesäubert, gebügelt

Reparaturen

sauber und billig

Presto

Gartenstr. 21

Tel. 25679. Abholung

und Zustellung frei.

Ruh. Ehep., punktl.

Mietzahl. sucht

1 1/2–2 Zimmer

Wohnung mit Küche

p. 1.7.00. spät. Ggd.

gleich. Off. R 27 GdZ.

Damen

die sich Verdienst

schaffen wollen, für

den Vertrieb gang-

bar. Artikel gesucht.

Off. u. S 28 Exp. d. Bl.

FERNRUF

TAPETEN

ZUSCHÜNDUNG VON MUSTERBÜCHERN

BRESLAU • KAISER WILHELMSTR. 11

33140

DANZIGER

Jüdischer Arbeitgeber!

Jüdischer Arbeitnehmer!

Jüdische Hausfrau!

Bedient Euch Eures Arbeitsnachweises!

Schweidnitzer Stadtgraben 28 — Fernruf 26863

Offstücken, in denen man sich wohlfühlt!

Café Fahrige

Zwingerplatz 2

Café König

Gartenstraße 40

Fränkische Weinstuben

Früher Haring

Messergasse 28

Der gemütliche Betrieb

Littauer's Weinstuben

und Weingroßhandlung

Ring 50

Tautenzien-Theater

das Kino für

Jedermann

Jüdischer Turn- und Sportverein Bar Kochba e. V.

Turnhalle Sonnenstraße 46.

Wochenplan

Mädchenturnen: Dienstag, 16—17.30 Uhr.
Frauenturnen: Montag, 20 Uhr.
Knabenturnen: Dienstag, 17.45—19 Uhr.
Männerturnen: Dienstag, 20 Uhr.
Bogen: Mittwoch, 20 Uhr.
Maklasi-Chor: Donnerstag, 20.30 Uhr.
Tischtennis: Sonntag, 10 Uhr.
Leichtathletik und Handballtraining: Sonntag, 11—13 Uhr,
Sportplatz Oswig (hinter Gasthaus Waidmannsruh).
Fußballtraining: Sonntag, 16—18 Uhr, Körnerwiese.

Am 19. Mai errangen sich die Fußball-, Handball- und die Bogen-Mannschaften des Bar Kochba, Breslau, in Leipzig Achtungserfolge. Von den Nachwuchsborgern konnten sich zwei Mann mit k. o.-Siegen von ihren Gegnern, die stark favorisiert waren, trennen, während Max Hochhäuser, der Leiter der Breslauer, gegen Joel, Berlin, nur unentschieden abschnitt, obwohl der Verlauf des Kampfes zu einem Punktsiege für ihn gereicht hätte. — Die Fußball- und Handballspiele gingen für Breslau verloren, da die Leipziger Maklabin, die erste Maklasi-Klasse in Deutschland sind,

knapp überlegen waren, was sich im Spielverlauf wie in den Ergebnissen von 3:1 beim Fußball und 5:1 beim Handball auch ausdrückt. Der Breslauer Bar Kochba plant für den 23. 6. eine Maklasi-Kundgebung. Näheres darüber wird an dieser Stelle in den nächsten Ausgaben bekanntgegeben.

Siegfried Berkowicz.

Jüdischer Schwimmverein Breslau E. V.

Geschäftsstelle: S. Blumenthal, Friedrich-Wilhelm-Straße 89.

1. Werbt neue Mitglieder! Jedes neue Mitglied gibt uns die Möglichkeit erhöhter Aktivität.
 2. Wer noch nicht zum Training eingeteilt ist, melde sich sofort am Vereinsabend bei Herrn Hirschel.
 3. Im Monat Juni findet ein Ausflug nach Obernigk-Ritschedorf statt; genauer Termin am schwarzen Brett.
 4. Unser Schwimmabend findet jeden Donnerstag in der Zeit von 20 bis 21 Uhr in beiden Hallen des Hallenschwimmbades statt, anschließend daran bis 21.30 Uhr Training der Krieger in der Damenhalle.
- Am Donnerstag, den 30. Mai (Himmelfahrt) und Donnerstag, den 6. Juni (Schwuaus) fällt der Schwimmabend aus.

Lorenzo da Ponte

Vor 150 Jahren lernte Mozart seinen bewährtesten Textdichter kennen

Es ist bekannt, daß Mozart des öfteren gezwungen war, Textbücher zu komponieren, die seinen künstlerischen Intuitionen nicht entsprachen. Mozart hat hierunter sehr gelitten; denn er, der große Musikdramatiker, war sich natürlich wohl bewußt, daß eine wahrhaft gute Oper nur auf der Grundlage eines wertvollen Textbuches geschaffen werden kann.

Im Sommer 1785 machte Mozart die Bekanntschaft des Italiener da Ponte, der bereits für zahlreiche Wiener Komponisten brauchbare Opernlibretti geschaffen hatte. Der Lieddichter, der seit der im Jahre 1782 komponierten „Entführung aus dem Serail“ kein Opernbuch mehr geschaffen hatte und sich danach sehnte, wieder einmal dramatische Musik zu schaffen, schlug ihm vor, das nächste Textbuch für ihn zu schreiben. Der schlaue Italiener, instinktiv ahnend, daß Mozart an Genialität die meisten seiner Zeitgenossen weit übertrage, sagte zu und änderte das französische Lustspiel „Le mariage de Figaro“ von Beaumarchais zu einem Operntext um, was ihm ausgezeichnet gelungen ist.

Der große Erfolg, den diese Oper hatte, bewog Mozart, zu seinem nächsten Werke, welches die Prager Operndirektion bei ihm bestellt hatte, wieder da Pontes bewährte Kraft hinzuzuziehen. Allzugern ging der Lieddichter auf dessen Vorschlag ein, den „Don Giovanni“ als textliche Grundlage zu machen. Auch hier schuf da Ponte, wie heute allgemein anerkannt ist, ein Meisterwerk. Die Stimmen, welche das Textbuch verächtlich kritisiert haben, sind längst verstummt. Trotz schwacher Einzelheiten kommt dem Libretto, wie Eduard Hanslick mit Recht sagt, „das ungeheure Verdienst zu, eine hithin ungeahnte Welt von Wirklichkeit, Leben und Leidenschaft in die Oper eingeführt zu haben, eine Welt, in welcher Tragik und Humor, Idealität und Realismus sich in Shakespeare'schen Wechsel durchdringen.“ Ein so strenger Kritiker wie Grillparzer nennt da Pontes Bearbeitung der „Don Juan“-Sage „ein Muster für alle ähnlichen.“ Der Italiener schuf dann noch das Textbuch zu „Così fan tutte“, das allerdings schwächer ist.

Da Ponte hieß ursprünglich Emanuel Cnegliano und ist im Jahre 1749 in einem venezianischen Provinzstädtchen als Sohn jüdischer Eltern geboren. Er ist einer der typischen, hochbegabten Abenteurergezeiten des 18. Jahrhunderts.

1780 finden wir ihn in Dresden, im nächsten Jahre schon in Wien, wo er sich bald die Gunst Josefs II. zu erringen verstand, der ihn zum kaiserlichen Theaterdichter ernannte. Als Leopold II. 1790 die Regierung antrat, bekam er den Laufpaß, und nun irrte er durch die Welt, verfrachtete mehrmals gründlich als Theaterunternehmer und landete schließlich in Amerika, wo er als Branntweinfabrikant und Sprachlehrer sein Brot erwarb. Im Jahre 1838 ist er hochbetagt gestorben. In Amerika hat er mehr als ein Drittel seines Lebens verbracht, das in seinen Grenzen Geburt und Tod von Mozart, Beethoven und Schubert einschließt.

Am Erinnerungstage seiner Bekanntschaft mit Mozart lohnt es sich, dieses eigenartigen Mannes zu gedenken. Gewiß: erst Mozarts Genius hat seinen Werken ewigen Glanz verliehen, durch Mozart ist da Ponte unsterblich geworden, aber nicht ohne eigenes Verdienst. Zu den himmlischen Harmonien des Figaro und Don Giovanni hat er den Grundton angeschlagen.

Dr. Walter Epstein.

Mitgliederversammlung der Hilfe

Die ordentliche Mitgliederversammlung des Versicherungsvereins a. G. Die Hilfe, Berlin, hat am 29. April 1935 statt-

gefunden. Dem Geschäftsbericht ist zu entnehmen, daß sich der Verein im Jahre 1934 außerordentlich günstig entwickelt hat. Der Zugang im abgelaufenen Geschäftsjahre hat den Bestand fast verdoppelt. Die Mitgliederzahl beträgt ca. 14 000 mit einer Versicherungssumme von rund 7,50 Millionen Mark. Das beginnende 4. Geschäftsjahr zeigt eine gleichmäßige Tendenz im Zugang an Anträgen und an Versicherungssummen. Im abgelaufenen Jahr konnten wie bisher auf Grund der geschlossenen Empfehlungsverträge an jüdische Landesverbände, Gemeinden und Organisationen entsprechende Beiträge abgeführt werden. Ein Teil der ausgezahlten Sterbegelder gelangte direkt in den Besitz der Gemeinden, wodurch sich die Ausfälle für Gebühren entsprechend vermindert haben. „Die Hilfe“ ist durch Rückversicherung bei der „Victoria“ zu Berlin gedeckt. Der neu gewählte Beirat setzt sich aus Persönlichkeiten aller jüdischen Kreise zusammen, an seiner Spitze stehen als Vorsitzender Adolf Schöner, Berlin, als stellv. Vorsitzender Direktor Heinrich Stahl, Berlin.

50jähriges Geschäftsjubiläum. Am 27. Mai 1935 beging die bekannte Breslauer Spezial-Kunststoff-Anstalt Ferdinand Meßner Nachfolger, Ohlauer Str. 50 und Höfchenstr. 72, ihr 50jähriges Geschäftsjubiläum.

Kurze Nachrichten

Das Zionistische Zentralbüro teilt mit:

Die Exekutive der Zionistischen Organisation hat nach Beratung mit dem Präsidium des Aktionskomitees beschlossen, den 19. Zionistenkongress für den 27. August nach Luzern einzuberufen.

* Wie die Krafauer Leitung des Weltverbandes der Allgemeinen Zionisten der I. A. mitteilt, wird entsprechend einem Wunsch der amerikanischen und englischen Zionisten die Allgemein-zionistische Weltkonferenz, die Ende Mai stattfinden sollte, verschoben. Die Konferenz soll jedoch spätestens am 11. Juni in Krafau eröffnet werden.

* Gemeinderabbiner Dr. Jakob Hoffmann in Frankfurt a. M., der dem Präsidium der Reichsvertretung der deutschen Juden angehört und außerdem im Präsidium des deutschen Misrachi eine führende Rolle spielt, hat eine Berufung als Rabbiner nach Tel Aviv erhalten. Es steht bis zur Stunde noch nicht fest, ob Rabbiner Hoffmann, der sich auf eine Informationsreise nach Palästina begeben hat, der Berufung Folge leisten wird. — Rabbiner Dr. Jakob Hoffmann hat vor einigen Monaten in Breslau einen Vortrag gehalten.

* Wie das Hauptbüro des Jüdischen Nationalfonds mitteilt, sind die Einnahmen des Fonds, nachdem im abgelaufenen Finanzjahr eine Rekord-einnahme von 283 429 Pfund erreicht worden war, weiter in dauerndem Steigen begriffen. Während im Halbjahr Oktober 1933 bis März 1934 106 068 Pfund eingezahlt wurden, betrugen die Einnahmen im Halbjahr Oktober 1934 bis März 1935 150 000 Pfund. In Palästina sind die Einnahmen von 7860 auf 12 144, in Polen von 16 410 auf 22 428 und in den Vereinigten Staaten von 9684 auf 23 719 Pfund gestiegen.

Der bekannte Segelflieger Kronfeld hat die Strecke London-Paris in einem Segelflugzeug mit einem V8-Motor von 5 PS Stärke durchflogen. Infolge der geringen Stärke des Motors kostete der ganze Flug nur 6 Schilling an Treibstoffkosten, was ein Maximum an Billigkeit darstellt. Kronfeld ist bekanntlich Jude.

* Anlässlich des 70. Geburtstages Dr. Chaim Schittowsky, eines der bedeutendsten Vorkämpfer der jüdischen Kulturbewegung, fand im Colosseum zu New York eine Massenkundgebung statt. Der mehr als 10 000 Personen fassende Raum war überfüllt.

Der vorliegenden Nummer des Bresl. Jüd. Gem.-Bl. liegt eine Beilage des Hilfsausschusses für jüdische Kranke bei. — Ferner liegt der Nummer eine Beilage des Schuhhauses Krojanker bei.

Redaktionschluss für die nächste Nummer des Breslauer Jüdischen Gemeindeblattes 5. Juni 1935.

SCHAUSPIELHAUS

Operettentheater Ruf 363 00

Täglich 16.30 und 20.15 Uhr:

Wie einst im Mai

Operette in 4 Bildern

Musik v. Kollo-Bredschneider

TAUENTZIEN THEATER**Stets
ausgewählte Filme**Umfangreiches, interessantes
Beiprogramm

Wochentags 4.30, 6.45, 9 Uhr; Sonntags 3, 4.30, 6.45, 9 Uhr

..... und abends
Charlott die entzückende
Tanzbar
am Tauentzienplatz:
Wellhaus-Reno-Brandt
spielen u. singen z. TanzTinkt bei
Tankstellen und Garagen
Sadowastr. 58, an der Kais.-Wilh.-Str. Inh. Joki**Eis-Stübel****M. Glaser**, Gabitzstraße 1, Ecke
Friedrichstraße.Täglich, auch Sonntags, bis 12 Uhr
nachts geöffnet.Merk Dir's, ganz ohne Punkt und Komma,
famose **Rostwürstchen** hat **GOMMA**
Koscheres Geflüg. etc. - Karlstraße 44 - Tel. 51288**Haus Wettin
Karlsbad**

Moderner Komfort, billige Preise

Dr. Huppert vormals **Dr. Klemperer**

Auskunft erteilt:

Gertrud Huppert, Breslau
Charlottenstr. 40, Tel. 80172**Pension M. Neumann**

Bad Weißer Hirsch

Tel. Dresden 376 00

Fl. Wasser, Zentralheizung, S. u. W.
geöffnet. Anerkannt beste Verpflegung.
Referenzen auf Wunsch.Geschäftsreisenden bestens empfohlen.
Autoparkplatz.**GEWICHTSWÄSCHE**

Trockenwäsche 17 Pl.

Rollwäsche 22 "

Schrankfertig 25 "

Alles luftgetrockn. Abhol u. Lief. frei Haus

Wäscherei **Werner**, Augustastr. 128.**W. Rüterbusch**

Piasenstraße 24 - Tel. 429 84

Radikale Wanzenausgasung mit meinem

seit 30 Jahren in Schlesien eingeführten

Gasolin „R 2“

Es ist das sicherste Verfahren,

tötet Wanzen in 15 Min., die Brut in 3 Std.

Kein Schaden an Sachen.

Über 10 000 Zimmer befreit.

Sonntag, 1. Juni, abends 9 Uhr:

Heiterer Abend im Liebich-Theater

MAX EHRlich

und sein Künstler-Ensemble

Stella Hay + Ferris Gondosch + Hermann Ludwig

Rudi Lehmann

unter Mitwirkung von

ELSE DUBLON

Getanzte jüdische Lieder

Karten i. Vorverkauf (0,80 bis 2,60 M.) Bücherdiele, Kais.-

Wilh.-Str. 21, Brandeis, Karlstr. 7, Horwitz, Karlspl. 3

Geschlossene Veranstaltung nur für**Mitglieder der Synagogengemeinde****Neu! Pakete nach Palästina**in allen Gewichten und Größen
befördern wir zu ermäßigten Sätzen regelmäßig
und pünktlich bei **14 tägiger Reisedauer**Die Benutzung dieser neuen Einrichtung
wird allen Interessenten empfohlen!

Auskünfte kostenlos durch:

Speditions- u. Lagergesellschaft m. b. H.**Adolf Imbach & Co., Breslau I**

Striegauer Str. 2 : Fernruf 55441-55443

Immer das Neueste
was die Mode bringt:

Kragengarnituren

Strümpfe

Schals

Albert Schaffer

A. G.

Ring

Für den Sommer!

Badeanzüge

Bademäntel

Strandanzüge

Blusen

Praktische Wäsche

von

Silbermann

Schweidn. Str. 16/18

„Tulag“

Transport- und Lagerhaus-Ges.

M.-Inh. Adolf Riesenfeld

vorteilh. Schnellsammelverkehr

von und nach all. Richtg.

Karlstr. 45 - Fernspr. 53365, 53366

Ich suche Damen mit u. ohne Vermögen

für gute bei mir

gemeldete Partien. Unverbindliche

Rücksprache bei strengst. Diskretion

Regina Karo, Hötchenstraße 87

Ehevermittlung, eingeführt in best. Kreisen

Sprechstunden: 11-1, 4-7; Sonntag 11-5. Telefon 34145

Bad Tölz

Kurarzt

Dr. ROSNER**Hausbesitzer!**

Fenster-Verkittung

pro Fenster von 1 Mk. an

dauerhaft und sauber

Kunstglaserei

Lothar Russ

Hötchenstr. 10, Tel. 83057

60 Jahre Tradition

Teilzahlung gestattet

**Bad Altheide
Dr. J. Hirschberg****Zurückgekehrt****Dr. Liegner****Dr. Marcuse**

Sadearzt

Bad Kudowa

Augenarzt

Dr. Schlesinger

Harrasgasse 4/5 Telefon 28015

hält wieder Sprechstunde

von 10-1 und 4-7 Uhr

Dr. med. Schless

Marienbad „Bellaria“

**Ihr Kind findet
im Kinderkreis:**Förderung der **Schularbeiten**,Erholung im Freien bei **Garten-**

arbeit und Spiel, Anleitung zu

Basteln und **Werkarbeit**, gute

Lektüre u. individuelle Behandl.

Für Kinder von 6-12 Jahren,

täglich von 3-6 Uhr

In den großen Ferien auch vormitt.

Lieselotte Rosenmann

Goethestraße 11 - Tel. 84386

**Lewaldsche
Kuranstalt**

Bad Obernigk bei Breslau

Sanatorium für Nerven-

und innerlich Kranke

sowie Rekonvaleszenten

Leitender Arzt:

Prof. Dr. Berliner

Facharzt f. Psychiatrie u. Nervenkrankheit.

Mäßige Pauschalsätze

Tel. Obernigk 301

Lest das Jüd. Gemeindeblatt!

Unterstützt das
jüd. Handwerk!

Allerhöchste Preise

zahlen wir f. getr.

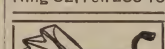
Herrengarderobe,

Möbel, Federbett.,

ganze Nachlässe

E. Singer & Co.

Ring 52, Tel. 23916



u. Korbmöbel

billig bei

BEYER

Gartenstraße 43, Ecke

Hausverwaltungen

übernimmt gewissenh.

Gerhard Tohn

Gartenstraße 27 - Tel. 83532

Alle Sämereien

für Garten und Balkon

Auerbach & Co.

Samenhandlung

Gartenstr. 6, a. Sonnenpl.

Dr. Lahmanns
Sanatorium „Weißer Hirsch“
— DRESDEN —

PHYSIKALISCH-
DIÄTETISCHE
HEILANSTALT

Modernste Ausrüstungen!
6 Fachärzte
Mäßige Preise, Golfplatz, Prospekte

Sanatorium Dr. Kohnstamm**Königstein im Taunus**

Nerven- und innere Erkrankungen — Diätikuren

Dr. M. Friedemann, Dr. B. Spinak